

Entdecke Dein ICH

Ein Begleitbuch in die Freiheit



mario walz

Mario Walz

Entdecke Dein ICH

Ein Begleitbuch in die Freiheit

Hinweis des Autors

Dieses Buch informiert über die Hintergründe des irdisch-menschlichen Daseins. Es hilft auf der Suche nach Ursachen von Problemen geistiger wie körperlicher Natur, und will ein Wegbegleiter in die Eigenverantwortung und Selbstheilung sein. Die hier dargestellten Erkenntnisse stammen aus unzähligen Erlebnissen und Erfahrungen. Wer diese Erkenntnisse an sich anwendet, handelt in eigener Verantwortung. Der Autor beabsichtigt nicht, individuelle Diagnosen zu stellen oder Therapieempfehlungen zu geben. Die Informationen sind nicht als Ersatz für professionelle medizinische oder psychologische Hilfe zu verstehen. Der Autor betont, dass er kein Arzt ist und keine medizinischen Maßnahmen verordnen kann und darf.



Mario Walz
Entdecke Dein ICH
Ein Begleitbuch in die Freiheit

Erschienen im Eigenverlag des Verfassers
ISBN: 978-3-00-041956-0

Copyright © 2013 Mario Walz, Ruppichteroth

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt und darf – auch auszugsweise – nur mit ausführlicher Genehmigung des Autors vervielfältigt oder kommerziell genutzt werden. Ausgenommen sind kurze Zitate mit Quellenangabe. Ebenso sind alle Illustrationen, die alle von Mario Walz gezeichnet wurden, urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit Genehmigung des Illustrators vervielfältigt und kommerziell genutzt werden. Ausgenommen als Begleitillustration für Zitate mit Quellenangabe und Bildnachweis.

Vorwort

Mit diesem Buch stelle Ich Ihnen den Mittelpunkt Ihres Lebens vor: Sie selbst!

Was viele nicht ahnen oder glauben: Wir sind das Zentrum einer eigenen Welt. Einer Wirklichkeit, die speziell auf unser individuelles Dasein zugeschnitten ist und die wir kraft unserer Gedanken selbst erschaffen. In diesem Arbeitsbuch führe ich Sie in die Tiefen dieser Wirklichkeit erschaffenden Wirkungsweise um Ihre Probleme endgültig loszulassen und um Glück, Gesundheit und Liebe in Ihr Leben zu ziehen. Der erste Schritt auf dem Weg zur inneren Freiheit bedeutet die Gedanken und Muster zu erkennen, mit denen wir unser Dasein beschreiben. Wir kommen nicht umhin Selbstverantwortung anzunehmen und den Kontakt zu unseren Gefühlen wieder zu beleben. Über die Gefühle gelangen wir zu unserer Intuition, der Stimme unserer Seele. Sie wird uns durch die Wirren unserer Gewohnheiten ins Licht einer neuen Zeit führen.

Manchen Menschen fällt es schwer aus dem verstandesorientierten Denken heraus zu kommen. Sich ihren Gefühlen zu öffnen. Ja, diese überhaupt wahrzunehmen. Um diesen Prozess in Bewegung zu bringen, finden Sie zu jedem das Leben bestimmende Thema Fragen und Übungen, die Sie bitte auf gnadenlos ehrliche Weise bearbeiten sollten. So finden Sie in Ihrem Denken und Handeln die Ursachen Ihrer Probleme, die Ihnen womöglich gar nicht bewusst waren. Allein die Erkenntnis, wie Sie ihre Wirklichkeit selbst erdenken, wird Veränderungen bringen, die Ihr gesamtes Dasein beeinflussen werden. Beantworten Sie also die Fragen, und versuchen Sie die Übungen in Ihr Leben zu integrieren. So werden Sie aus Ihrem alten Denken in ein neues Handeln gelangen, welches in Ihrer persönlichen Freiheit gipfeln wird.

In der Vereinigung von Körper, Geist und Seele liegt unser langlebiges und gesundheitliches Glück.

Haben Sie den Mut neue Wege zu gehen. Im Laufe dieses Buches werden Sie erkennen, dass es keine Grenzen gibt, und dass die Bereitschaft neue Wege zu gehen immer belohnt wird. Auch wenn die Früchte nicht sofort zu sehen sein sollten. Denn was Sie sich im Laufe von vielen Jahren an Gewohnheiten zugelegt haben, braucht seine Zeit

um umstrukturiert zu werden. Haben Sie also Geduld und gehen Sie Schritt für Schritt Ihrem Ziel entgegen. Was zählt, ist Ihr Tun im Hier und Jetzt. Werden Sie aktiv. Beginnen Sie so zu leben, wie sie es wirklich wollen. Die Reise ist das Ziel.

Dieses Leseseminar unterstützt Sie dabei sich von Ängsten und Blockaden zu befreien. Es führt Sie zur Wiedervereinigung mit Ihrer Seele, indem Sie sich Ihrer Intuition erinnern und sie neu aktivieren. Damit Sie fortan Ihr Dasein bewusst und frei von alten Gewohnheiten oder Fremdbestimmung gestalten können. Dass Sie dieses Buch in Ihren Händen halten, zeigt, dass Sie schon auf dem Weg der inneren Befreiung sind. Folgen Sie weiterhin Ihren Impulsen, denn Ihre Seele weiß bestens Bescheid wie Sie Ihre Freiheit in sich finden.

Sollten Sie im Laufe der Selbsterkenntnis auf Verletzungen stoßen, mit denen Sie allein nicht umzugehen wissen, vertrauen Sie sich einem Seelsorger, Therapeuten, Geistheiler, Astrologen oder Lebensberater an.

Auch hier gilt: Folgen Sie unbedingt Ihrer Intuition und Ihren Gefühlen.

Auch wenn der Schmerz tief sitzt: Befreiung ist möglich!

Wagen Sie anders zu denken, anders zu handeln und anders zu sein, als Sie es gewohnt sind!

Inhaltsverzeichnis

Einführung	13
1. Am Anfang war das Wort: Die Macht der Gedanken	15
Gedanken - Gedankenfelder - Kollektive Gedankenfelder - Beeinflussung - Assimilierung - Plan, Ziel und Idee - Morphogenetische Felder - Das Gehirn - Individuelle Wahrnehmung - Mögliche Realität -Harmonie und Ästhetik - Zerfall und Misstrauen - Das Gehirn - Gedanken - Angstgedanken -Gedankenkraft - Begrifferklärung zu Körper, Geist und Seele - Gedankenebenen - Krankheiten - Mangelndes Selbstvertrauen – Angst - Schriftliche Bearbeitung - Übungen	
2. Glaubenssätze	55
Schriftliche Bearbeitung - Übungen - Die Veränderung des Denkens - Wie wir unser Denken verändern - Schriftliche Bearbeitung - Übungen	
3. Die Wahrnehmung	70
Wahrnehmung – Intuition – Wahrnehmungsübungen - Schriftliche Bearbeitung - Übungen	
4. Wahrheit und Wirklichkeit	81
Eingeklinkt - Wer hat Recht? - Selbstbestimmte Realitäten - Schriftliche Bearbeitung - Übungen	
5. Resonanz	92
A. Direkte Resonanz - B. Indirekte Resonanz - Schriftliche Bearbeitung - Übungen - Meditationsanleitung	
6. Lösungsansätze	107
Schriftliche Bearbeitung - Übungen	
7. Gefühle	113
Schriftliche Bearbeitung - Übungen - Gefühle - Das gute Gefühl - Das schlechte Gefühl - Das falsche Gefühl - Unterdrückte Gefühle - Gefühle aus der Konserve - Gefühle gleich Hormone - Gefühl, die Stimme unseres Körpers - Aussehen und Körperhaltung - Gefühle und Beurteilung - Erotische Gefühle - Unterdrückte Gefühle	
8. Lösungswege: Das Überwinden negativer Gefühle	154

9. Intuition, Instinkt oder Verstandesgefühl?	165
Wille und Verstand - Der Verstand - Der Instinkt - Die Intuition - Ein kurzer Ausflug in die aktuelle Energielage - Im Fluss des Lebens - Verstandesgefühl oder Herzensgefühl - Das Verstandesgefühl - Das Herzgefühl - Schriftliche Bearbeitung - Übungen - Unerklärliche Gefühle - Phantasie oder Intuition? - Wege zur intuitiven Wahrnehmung - Intuitionsübungen	
10. Gut und Böse	195
Polarität - Harmonisches Gefühlsleben - Die maskuline Kraft - Die feminine Kraft - Das Gute, die positive Kraft - Das „Böse“, die negative Kraft - Gut und Böse	
11. Angst	205
Schriftliche Bearbeitung - Übungen	
12. Quantenmechanik	216
Vision und Imagination als Schlüssel zur Freiheit - Alles lebt - Materie - Quantenmechanik - Unendliche Möglichkeiten - Wunschgedanke - Wahrnehmung - Wirklichkeit - Verwirklichungsweise - Alles ist möglich - Qual der Wahl - Individuelle Weltkugel - Kollektive Welt - Selbstbestimmte Wirklichkeiten - Schriftliche Bearbeitung - Übungen - Wünsche und Ziele	
13. Das Kugelweltmodell	236
Wie wir unsere Beziehungen und Erlebnisse aussuchen - Schriftliche Bearbeitung - Übungen	
14. Probleme und Blockaden: Die Lösung	257
Schriftliche Bearbeitung	
Zur Person Mario Walz	290

Einführung

Wir befinden uns in aufregenden Zeiten.

Im Augenblick leben wir in einer Gesellschaft, die vor allem durch Angst und Misstrauen geprägt ist und entsprechende Blüten treibt. Aber diese Gesellschaftsform beginnt zu wanken. Die alten Mechanismen von Macht und Unterdrückung funktionieren nicht mehr. Immer mehr Menschen beginnen zu verstehen, dass Freiheit, Individualität und Selbstverantwortung die Schlüssel zu einer neuen Ära friedvollen Miteinanders sind. Noch sind es wenige, die auch den Mut haben ihre Vorstellungen in Taten zu wandeln - doch täglich werden es mehr.

Eine Gesellschaft definiert sich durch ihre Individuen. Haben die Menschen Angst, sind die Gesellschaft und das normale Miteinander von Befürchtungen und Unsicherheiten geprägt. Haben Menschen Vertrauen in sich selbst und zueinander, basiert das Zusammensein auf Liebe und Mitgefühl.

Ein globales Miteinander, das in Frieden und Wohlstand gelebt sein möchte, hängt von der Freiheit der Individuen ab. Denn es sind nicht die Machtmenschen und Despoten, Religionen und Institutionen, die uns unterdrücken, sondern wir selbst. Wir sind die Ursache für unsere Erfahrungen. Indem wir die unterdrückenden Maßnahmen geschehen lassen und uns dem alten System unterwerfen. Dies wird durch unsere Ängste und Prägungen ermöglicht. Sie machen uns unsicher, sorgen dafür, dass wir uns welche uns deprimiert, wertlos und lebensmüde fühlen. Wir sind unfähig geworden, die Verantwortung für unser Dasein zu übernehmen.

Es wird ja auch nicht gelehrt, wie das Leben tatsächlich funktioniert. Gewisse Institutionen, wie manche Religionen, Geheimbünde und vor allem Wirtschaftsunternehmen sind sich der Kraft der Gedanken aber wohl bewusst. Sie nutzen diese Instrumente, um unbewusste Menschen zu manipulieren und gefügig zu machen. Das lange in Geheimzirkeln gehütete Mysterium, wie Gedanken Wirklichkeiten erschaffen, findet jetzt den Weg zu allen Menschen. Untermauert wird dies durch Erkenntnisse der Wissenschaft, die anhand der Quantentheorie erklären kann, dass das Leben in vielen Dimensionen stattfindet und sich jeder Mensch kraft seiner Beobachtungsgabe seine spezielle und ganz eigene Wirklichkeit herausfiltert. Ebenso kann die moderne Hirnforschung genau

erklären, wie und warum wir so sind, wie wir sind. Und wie wir durch unser Denken und Handeln unser Dasein grundlegend verändern können.

Wir wissen also, wie wir uns aus unseren Problemen befreien können. Es gilt nur umzusetzen, was viele Gelehrte, Geistführer, Philosophen und Wissenschaftler erkannt haben. Nicht nur um uns selbst ein angstfreies und glückliches Leben zu schenken, sondern auch um eine Gesellschaft zu erschaffen, die in einem liebevollen Miteinander in die kommende Zeit geht

Der Schlüssel zu diesem Miteinander liegt in der Individualität jedes Menschen. Wenn wir erkennen, wer wir wirklich sind, und darüber unsere Einzigartigkeit entdecken und ausleben, finden wir zu unseren Gefühlen und zu unserem seelischen Ursprung. Und über unsere Seele finden wir den Zugang zur höchsten Ebene des Seins, in welcher alles, was existiert, **EINS** ist.

Ein friedvolles Miteinander beginnt somit in den Herzen freier, sich ihrer Besonderheit und Individualität bewusster Menschen.

Um unsere Einzigartigkeit erkennen und leben zu können, kommen wir nicht umhin, uns unseren Ängsten zu stellen. Der Schlüssel zu diesen Schatten liegt in der Kraft unserer Worte und Gedanken.

Denn das Denken bestimmt die Wirklichkeit.

In den ersten vierzehn Jahren unseres Lebens sammeln wir Erfahrungen und übernehmen die Glaubenssätze unserer näheren Umwelt. Wir werden geprägt durch unsere Eltern, die Schule und die Medien, den Staat, die Religion und die Mentalität der Gesellschaft, in der wir leben. Die damit verbundenen Gedanken und Glaubenssätze bestimmen fortan unser Leben. Weil wir uns durch das angewöhnte Denken und Wahrnehmen Wirklichkeiten erschaffen, die diesem Denken und diesen Glaubenssätzen entsprechen.

Es ist wichtig zu erkennen, woher unsere Gedanken und Glaubenssätze kommen, welche Wahrnehmungen unser Dasein erschaffen und wie wir wieder unsere Gefühle spüren können. Um in diesem Wust von Unsicherheiten, falschen Informationen und Ängsten unser individuelles Wesen zu finden.

Die Erkenntnis, dass wir durch unser Denken und demgemäßes Handeln selbst für unser Leben verantwortlich sind, legt den Grundstein für die Entwicklung zu einem freien Dasein. Auf dem Weg in die innere und äußere Freiheit hilft uns die Intuition, die Stimme unserer Seele. Sie geleitet uns sicher durch unser Leben.

In der Vereinigung von Körper, Geist und Seele befreien wir all die Probleme und Ängste, die noch aus alten Tagen an uns haften, um fortan so zu leben, wie wir es uns jetzt bewusst erschaffen.

Haben Sie Geduld und folgen Sie Ihrer Intuition. Gehen Sie Schritt für Schritt in Richtung Freiheit. Seien Sie mutig und erlauben Sie sich Ihre Träume auch auszuleben. Und genießen Sie Ihr körperliches Sein!

1. Am Anfang war das Wort: Die Macht der Gedanken

Was immer ein gut gehütetes Geheimnis und nur in speziellen, bereits erwähnten Kreisen bekannt war, ist heutzutage bei vielen Wissenschaftlern, Therapeuten und bewussten Menschen anerkannt und akzeptiert:

Der Mensch erschafft sich kraft seiner Gedanken und Wahrnehmung seine eigene, ganz persönliche Wirklichkeit. Genau genommen ist es unser Körperbewusstsein, welches durch das Denken eine individuelle Welt gestaltet, in der wir leben, fühlen und erfahren können. Unser Denken bestimmt, wie wir unsere scheinbar materielle Welt erleben, und erschafft somit unsere Wirklichkeit.

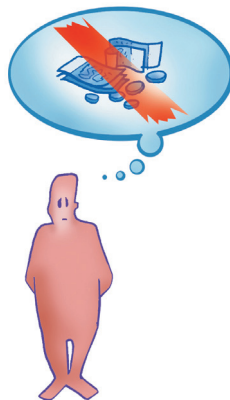
Das Zentrum unserer persönlichen Welt und Wirklichkeit ist unser beseeltes Körperbewusstsein. Das **EGO**. Der Körpergeist, der sich durch das Denken selbst erfahren kann: Cogito, ergo sum – ich denke, also bin ich.

Dieses **ICH BIN** ist das Schlüsselwort zu unserem Dasein und allen Lebenserfahrungen. Denn **ICH BIN** erschafft unsere sehr persönliche Welt. Jeder Gedanke, jeder Satz, den wir mit: „Ich bin...“ oder „Ich habe...“ beginnen, hat die Kraft, unsere Wirklichkeit neu zu gestalten oder die bestehende Weltanschauung zu vertiefen. Wir erschaffen durch diese Worte Situationen, die diesem Gedanken entsprechen. Zwar glauben wir, dass wir lediglich eine bereits existente Situation beschreiben, tatsächlich aber erschaffen wir durch diese „Ich bin“- Beschreibung eine Aussage, die wahr werden muss. Wenn wir beispielsweise in wiederkehrenden Situationen sagen: „Ich bin echt ein Pechvogel“, vertiefen wir das entsprechende Muster oder erschaffen ein neues! Der Gedanke wird zu

einer Gewohnheit. Und bestimmt unser Dasein. So werden wir zu dem, was wir von uns denken und sprechen. Das funktioniert auch in positiver Weise. Wenn wir sagen würden „Ich bin ein Glückskind“ wird dieser Gedanke zu einer Gewohnheit. Und somit zu einer erfahrbaren Wirklichkeit.

Durch unbewusstes Denken und Sprechen erlauben wir, dass unser Leben durch Ängste, Ideen und Theorien anderer bestimmt wird. Womit wir genau genommen das Leben anderer Menschen leben, anstatt unsere eigene Wirklichkeit zu erschaffen.

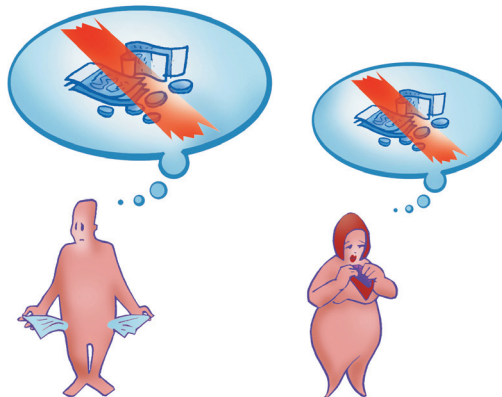
Betrachten wir zunächst wie aus Gedanken Wirklichkeiten werden, ungeachtet, woher die Gedanken kommen. Ob sie tief liegenden Erinnerungen entstammen, die wir lediglich wiederholen. Ob sie Resonanzen auf Erlebnisse und aktuelle Probleme sind. Oder ob sie von außen in unser Denken hereinkommen: die Mechanismen, wie das aus Gedanken Wirklichkeit wird, bleiben dieselben.



Gedanken

In uns entsteht ein Gedanke. Das ist an sich noch kein Problem, denn viele Gedanken schwirren durch die Gegend und landen in unserer Wahrnehmung. Oder sie entstehen in uns als Interpretation eines Gefühls, einer Erinnerung oder einer Beobachtung. Seltene Gedanken haben noch keine Erfüllungskraft. Erst wenn sie wieder und wieder gedacht werden, entwickeln sie eine Eigendynamik, denn jeder Gedanke will Wirklichkeit werden. Erst durch die Wiederholung wird aus einem einzelnen Gedanken ein Muster, eine Gewohnheit. Diese Gewohnheit zwingt uns dann dazu in bestimmten Situationen immer wieder denselben Gedanken zu wiederholen. Dabei ist es unerheblich, ob der Gedanke gut oder schlecht, aufbauend oder herunterziehend ist. Es zählt einzig, wie oft wir diesen Gedanken in uns geschehen lassen. Die oft wiederholten Gedanken entwickeln sich zu einem erst kleinen, später größer werdenden Gedankenfeld.

So wie in dem oben illustrierten Beispiel: Kevin denkt: „Ich habe kein Geld.“ Dieser Gedanke kann durch die Gesellschaft initiiert sein, weil er sich mehr wünscht als er eigentlich benötigt, und feststellt dass er dafür zu wenig Geld verdient. Oder die Gedanken kommen durch die oft beängstigenden Nachrichten, die ihn beeinflussen. Sie können auch einem Mangelproblem seiner Eltern entsprungen sein, welches er übernommen hat. Weil er einfach gelernt hat, dass es scheinbar zu wenig Geld gibt. Oder er stellt fest, dass er all sein Geld schon ausgegeben hat. Der Schlüssel für das Verwirklichungsprogramm des Gedankens ist Kevins Aussage: „Ich habe...“



Gedankenfelder

Das noch zarte Gedankenfeld wird mit jedem neu wiederholten Gedanken stärker und stabiler. Es wird größer und beginnt unsere Wahrnehmung zu beeinflussen. Das wachsende Feld lässt uns immer wieder Situationen wahrnehmen, welche an den ursprünglichen Gedanken und die damit verbundene Erfahrung erinnern. Die Wahrnehmung oder Erinnerung ruft wiederum den Gedanken hervor, wodurch das Gedankenfeld noch stabiler wird. Bis ein Kreislauf in Gang kommt, in welchem das Feld die Gedanken beeinflusst und die erneut wiederholten Gedanken das Feld stärken und vergrößern.

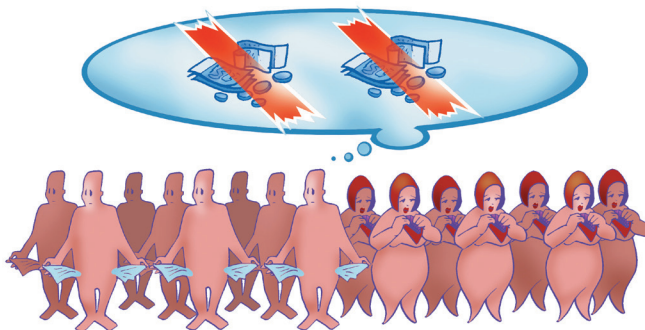
Gleichzeitig entwickeln sich auf materieller Ebene in unserem Gehirn bestimmte Nervenverknüpfungen. Es bilden sich Assoziationsketten, die dem Thema des Feldes entsprechen. Eine Assoziation stellt Gedankenreihen auf. Das heißt: ein Impuls, eine Beobachtung oder eine Erinnerung wird automatisch mit einem weiteren Gedanken und Gefühl verknüpft. Oft sind dies Gedanken der Angst und Sorge. So kann die bloße Erinnerung an eine einst erlebte Situation den damals erlebten Gedanken erneut aktivieren. Auch wenn die Erinnerung nur durch die Betrachtung eines Filmes initiiert wurde und gar nicht einer aktuellen persönlichen Situation entspricht.

Das Denken beginnt also materiell und somit zu einem festen Bestandteil unseres

Daseins zu werden! Wie zum Beispiel bestimmte Ängste, die einmal aufgetaucht sind und dann immer wieder gedacht werden, bis sie fest in unserem Denken verankert sind und wir sie nicht mehr loswerden. Denn das Problem ist nicht nur über das Gedankenfeld an uns gebunden, sondern auch durch die stabil gewordenen Nervenverbindungen und Assoziationsketten!

Diese Gedankenfelder entsprechen übrigens den morphogenetischen Feldern, welche hervorragend von dem Zellbiologen Professor Rupert Sheldrake beschrieben wurden. Er beschreibt wie alle materiellen Formen des Lebens von solchen Feldern initiiert werden. Wie beispielsweise Spinnen perfekte Netze bauen können, ohne je eine Netzbauerschule besucht zu haben. Und wie andere Tiere über große Entfernungen hinweg dieselben Verhaltensänderungen übernehmen, ohne je miteinander in Berührung getreten zu sein. Und wie diese Felder auch das menschliche Leben bestimmen.

Kevin hat also aus seinem Mangelgedanken ein großes Feld entstehen lassen. Fortan sieht er in allem und überall das Thema „wenig Geld“. Seine Wahrnehmung hat sich verändert. Womit sein stabiler werdendes Gedankenfeld sein Leben bereits nachhaltig beeinflusst. In allem, was er tut oder sieht, nimmt er das Thema Mangel wahr. Wodurch sein dementsprechendes Denken und seine Überzeugungen noch mehr gefestigt werden. Diese Überzeugungen und Gedanken ziehen nun ähnlich denkende Menschen an. Und so trifft er Jacqueline, die ebenfalls im Mangeldenken feststeckt.



Kollektive Gedankenfelder

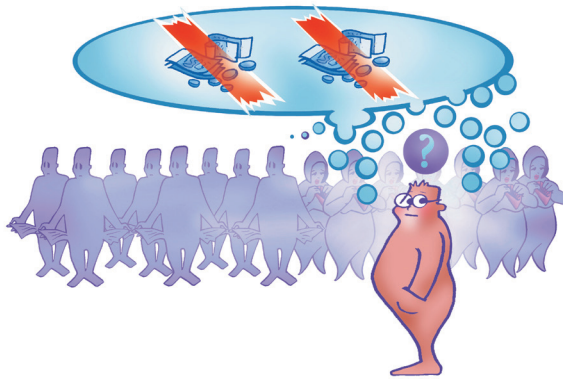
Die individuellen Gedankenfelder verbinden sich mit anderen individuellen Feldern desselben Themas und werden somit zu starken, großen Gedankenfeldern. Sie können

nicht nur das individuelle Leben, sondern auch das Verhalten, die Mentalität und Kultur einer Gesellschaft nachhaltig bestimmen.

Ein Gedanke kann nur wirklich werden, wenn er durch einen Menschen wirklich gemacht wird. Durch unser Denken erschaffen wir zunächst rein individuelle Wirklichkeiten, die jedoch zu kollektiven Erfahrungen werden können: Wenn sich viele Menschen dem gewachsenen Feld anschließen und ihre Gedanken und somit ihre Erfahrungen teilen.

All die Theorien, die unser Weltbild zusammenhalten, sind letztlich aus einem Gedanken eines oder weniger Menschen entstanden. So können kleine Botschaften aus der Werbung oder Aussagen von Wissenschaftlern und Politikern durch das bloße Wiederholen zu einem starken Gedankenfeld werden. Und dabei spielt es keine Rolle, ob der Gedanke richtig oder falsch ist. Ob er eine Lüge oder eine Wahrheit beschreibt. Allein durch die Wiederholung wird ein Gedanke zu einem starken Gedankenfeld, welches viele Menschen zutiefst beeinflussen kann! Durch dieses Phänomen ist es möglich, den Menschen zu manipulieren und zu führen. Es genügt, eine Lüge nur oft genug zu wiederholen, bis sie zu einem starken Gedankenfeld heranwächst, welches im Privaten wie im Kollektiven seine Schatten wirft. Man erinnere sich aber, dass dies auch mit positiven Inhalten funktioniert! So haben die Worte von Jesus Christus das Denken und Leben von unzähligen Menschen inspiriert und verändert. Und es entstand eine weltweite Bewegung von Liebe und Mitgefühl.

Jacqueline, Kevin und ihre Genossen im Geiste bilden nun eine Gesellschaft, deren Denken durch das Problem „kein Geld“ zutiefst beeinflusst wird. Durch dieses Denken erschaffen sie sich eine individuelle, dem Mangeldenken entsprechende Wirklichkeit. Sie erleben Mangel und Armut, was wiederum den Gedanken an zuwenig Geld stärkt. Dieses individuelle Denken vergrößert wiederum das kollektive Feld - ein Kreislauf, dem nur durch bewusstes Denken und Handeln zu entgehen ist.



Beeinflussung

Die großen Felder strahlen ihre Feldgedanken in den Äther. Der Äther entspricht einer körperlosen Sphäre, die uns alle umgibt und durchdringt. Eine Sphäre ohne räumliche oder zeitliche Ausdehnung. Reines Bewusstsein. Hier existieren alle Gedanken- und Informationsfelder, die das irdische Leben beeinflussen und ausmachen.

Unbewusste, unsichere oder für das entsprechende Thema offene Menschen lassen sich nun von dem starken Gedankenfeld einnehmen und in dessen Sinne beeinflussen. Sie öffnen sich diesem Feld und übernehmen den Gedanken in ihr persönliches Denkschema. Durch die Übernahme des eigentlich fremden Gedankens geben sie sich selbst den Auftrag, diesen Gedanken in ihrem persönlichen Dasein zu erleben. Und so kommt es, dass ein einziges Gedankenfeld das Leben von vielen Menschen beeinflussen kann.

Zum Beispiel wie bei Boris, der sich eigentlich um nichts Gedanken macht, keine eigene Meinung hat und sich nicht festlegen möchte. Er hat sich angewöhnt andere entscheiden zu lassen. Weil er sich selbst nicht vertraut, weil er einfach zu schwach ist. Die größten Gedankenfelder dringen nun zu ihm durch und bieten ihm eine gedankliche Heimat. Hier braucht er keine eigenen Anstrengungen und Meinungen zu entwickeln. Er kann sich in das vorgefertigte Denken hineinfallen lassen.

Besonders ausgeprägte und starke Gedankenfelder können eine komplette Gesellschaft beeinflussen. Dass die Gedanken, die dieser Beeinflussung zugrunde liegen, zu einer Mentalität oder Weltanschauung werden, kann nur geschehen, wenn Menschen diese Gedanken annehmen und durch ihre Verwirklichungskraft aktivieren. Doch wirksam werden sie nur in deren eigenem Leben! Erst wenn man die Ideen aus einem Ge-

dankfeld in der eigenen Wirklichkeit geschehen lässt, entsteht eine scheinbar kollektive Wirklichkeit. Es gibt keine kollektive, eigenmächtig funktionierende Kraft, unter der mensch leiden muss! Es gibt nur Gedankenfelder, in die man sich einklinkt und deren Inhalte man im eigenen Leben annimmt! Und eine dem Gedankenfeld entsprechende Wirklichkeit erfährt!

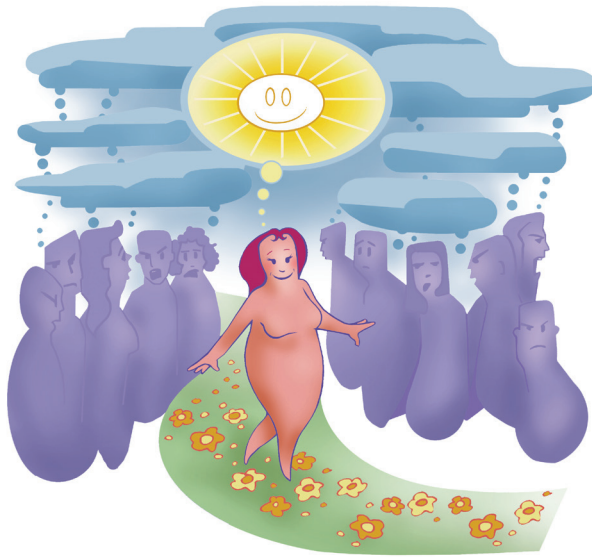
Man erinnere sich an den damals recht neuen Gedanken, dass die Erde eine Kugel sei. Wie lange hat es gedauert bis dieser Gedanke angenommen wurde? Wie viele Menschen waren felsenfest davon überzeugt, auf einer Scheibe zu leben? Doch wissen wir ob diese Kugeltheorie tatsächlich real ist? Wer von uns war draußen im Weltall und konnte sich selbst davon überzeugen? In der heutigen Zeit können nicht einmal mehr Fotografien als Beweis herangezogen werden, da jede Idee durch bestimmte Grafikprogramme visualisiert werden kann. Wodurch gefälschte Bilder entstehen, die absolut echt aussehen. Wir übernehmen Ideen und Geschichten von anderen, glauben Theorien und Vorstellungen, nur weil sie oft genug wiederholt wurden. Doch sind sie deswegen realer als die eigenen Ideen und Gedanken?

Das Leben ist Veränderung und mit der Entwicklung unseres Bewusstseins öffnen sich immer wieder neue Tore des Wissens und der Erkenntnis. Was heute als normal angesehen wird, kann morgen schon ganz anders betrachtet werden. Wobei „Normal“ lediglich bedeutet, dass ein Großteil der Menschen an etwas Bestimmtes glaubt. Es bedeutet nicht, dass dieser Glaube auch richtig ist!

Wie noch beschrieben wird, liegt in der bewussten Auswahl der Gedankenfelder eine Möglichkeit das eigene Dasein und das einer gesamten Gesellschaft grundlegend zu verändern. Wenn viele Menschen selbstverantwortlich filtern, was und wie sie denken, werden auch die Kultur und die Mentalität ihrer Gesellschaft dem neuen selbstverantwortlichen Denken entsprechend verändert werden. Viele unserer persönlichen Probleme liegen im unreflektierten Annehmen fremder Gedanken, Ideen und Theorien.

Wenn wir bewusst erkennen, welche Gedanken wir zu unserer Wirklichkeit werden lassen, erkennen wir auch, welche Gedanken wir von anderen Menschen oder Institutionen übernommen haben. Dadurch können wir bewusst entscheiden, ob wir die Auswirkungen der fremden Gedanken in unserem Leben erfahren wollen - oder nicht.

■ ■ ■



Individuelle Wahrnehmung

Wir haben also festgestellt, dass wir selbst bestimmen in welche Gedankenfelder wir uns einklinken. Diese Auswahl nimmt unser Verstand vor, der aus unzähligen Möglichkeiten jene Themen, Informationen, Menschen und Situationen aussucht, die seinem Denken, Glauben und somit unserem speziellen Charakter entsprechen. Die Wahrnehmung dieser gefilterten Gedankenfelder und ihre Informationen bestimmt die Wirklichkeit des Aussuchenden.

Allein aufgrund seiner individuellen Wahrnehmung kann ein Mensch ein komplett anderes Leben führen als sein Nachbar. Er kann in einer von Armut gezeichneten Region ein Leben voller Fülle genießen, oder inmitten einer sehr friedlichen Gemeinschaft Gewalt und Verbrechen erleben. Weswegen Menschen, die in einer vertrauensvollen Naivität die Welt bereisen, fast ausschließlich positive Erfahrungen machen, während die zweifelnden und misstrauischen Menschen, die diese Naivität als töricht abtun, schon unerfreuliche Erfahrungen in der eigenen Nachbarschaft erleben. Der Unterschied ist, dass der Naive voller Vertrauen in sich und das Leben ist, und sich deswegen mit Feldern und Menschen verlinkt, die seiner Denkweise entsprechen. Während der misstrauische Mensch sich in Feldern aufhält, die Lug und Betrug beinhalten und dementsprechend Situationen und Menschen begegnet, die dieser Glaubensrichtung angehören. Hier spielt das Thema Resonanz eine große Rolle, das später noch detailliert besprochen wird. Die Erfahrungen und Resonanzen, die unser Leben ausmachen, hängen also davon ab, welche Felder wir für unsere persönliche Welt auswählen und was wir entsprechend unserer Denk- und Glaubenssätze wahrnehmen. Und dies kann inmitten einer Gemeinschaft Andersdenkender geschehen.



Mögliche Realität

Hier eine Situation, die verschiedene Wirklichkeiten anbietet. Aus diesem Angebot an Möglichkeiten sucht sich der Verstand jene aus, die seiner Prägung und seinen Gewohnheiten entsprechen.



Harmonie und Ästhetik

Wer zum Beispiel einen aufgeschlossenen Geist hat und sich dem Schönen hingibt, nimmt aufbauende und friedfertige Situationen wahr. Er sieht wunderschöne Bauwerke, erlebt den Frieden und die Pracht der Natur und begegnet fröhlichen Menschen.

Diese Wahrnehmung bekräftigt sein Weltbild, welches wiederum seine Wahrnehmung inspiriert. Ein Kreislauf, der schönes Denken zu Schönheit werden lässt und freudige Gedanken zu wundervollen Erlebnissen verwirklicht.



Zerfall und Misstrauen

Wer sich an negativen Dingen orientiert, klinkt sich in Gedankenwelten ein, die eine entsprechende Ausstrahlung haben. Und nimmt stattdessen zermürbende Situationen, traurige Menschen, kaputte Natur, heruntergekommene Häuser und Müll auf der Straße wahr. Die schöne Welt, die die Anderen wahrnehmen, existiert im Leben dieses Beobachters einfach nicht. Er erlebt eben nur eine kaputte Facette der Welt, ausgesucht aus einer Vielzahl von vorhandenen Möglichkeiten.

Jeder wählt die Wirklichkeit, die er erleben möchte – auch wenn ihm dies meist nicht bewusst ist. Wenn man zu ängstlich, geistig geschwächt oder unsicher ist, kann eine Beeinflussung durch übermächtige Gedankenfelder sogar schneller und leichter geschehen, siehe die Manipulation durch die Medien. Fernsehen und Zeitungen berichten oft sehr einseitig und zeigen Informationen, die unsere Weltanschauung erheblich beeinflussen. Ob das durch Nachrichten über terroristische Aktionen geschieht, die oft unbegründet Angst verbreiten und sich später womöglich als gefälschte Berichte herausstellen. Oder durch die schleichende Berieselung mit Serien und Filmen, die mit der tatsächlichen Wirklichkeit wenig gemein haben. Viele unserer Vorurteile, Vorstellungen oder vermeintliche Kenntnisse kommen aus diesen erdichteten Bereichen, die letztlich nur unterhaltenden Wert haben, aber keiner Wirklichkeit entsprechen. Und dennoch

beeinflussen diese Bilder und Informationen unser Denken und Wissen. Durch eine kritische und bewusste Auseinandersetzung mit den Medien, der Werbung, Nachrichten und Filme können wir unser Denken klären und unsere eigene Meinung bilden. Dank des Internets gibt es genügend Möglichkeiten auch alternative Informationen zu erhalten. So dass die Beeinflussung nicht mehr unbewusst unser Leben bestimmen kann.

Auch der Mensch, der bewusst keine Wahl trifft, entscheidet sich! Durch das Nichtwählen seiner Möglichkeiten übergibt er dem stärksten Feld die Entscheidungskraft. Wer nicht wählt, erhält das, was die meisten Menschen gewählt hätten. Was auch in der Politik zu sehen ist. So führt ein Nichtwählen dazu, dass man sich in Situationen wieder findet, die einem überhaupt nicht gefallen. Die Entscheidungen scheinen dann „von oben“ zu kommen. Scheinen schicksalsbedingt zu sein. Sie entsprechen aber letztlich nur dem stärksten Feld.

Darum ist der Satz: „Ist mir egal, entscheide Du...“ nie eine wahre Alternative. Er zeigt lediglich an, dass wir ein Problem haben uns zu entscheiden oder unsere Entscheidungen kundzutun. Denn durch dieses Nicht-Entscheiden-Wollen geben wir den großen Feldern oder stärkeren Menschen Gewalt über unsere Wirklichkeit!

Denn wenn wir andere für uns entscheiden lassen, schwächen wir uns selbst noch mehr, sodass wir irgendwann nur noch das leben, was die Masse, bestimmte Institutionen oder stärkere Menschen uns vorgeben. Beginnen wir selbst für uns einzustehen und auch in kleinen Entscheidungen bewusst zu wählen, dann wird sich unser Leben schon im geringen Maße ändern.

Nur der bewusste Mensch, der sich klar darüber ist, dass seine Gedanken und seine Wahrnehmung sein individuelles Dasein bestimmen, kann sich eine Nische bauen, die sich von einer festgefahrenen gleichgeschalteten Welt unterscheidet. Und die zu einem persönlichen Paradies werden kann.

Das Gehirn

Ein Denkvorgang, der sich immer wiederholt, entwickelt feste Nervenverbindungen, die sogenannten Synapsen. Bestimmte Assoziationen, Erinnerungen oder Ereignisse lösen vorgefertigte sowie bereits früher erlebte Gedanken und Handlungen erneut aus. Diese so ausgelösten Gedanken und Aktivitäten sind vorhersehbar, weil sie aus festen Gedankenketten erwachsen. Sie entsprechen eingefahrenen Mustern und Gewohnheiten. Jede Gewohnheit im Denken und Handeln festigt sich so sehr, dass wir einen ewigen Kreislauf erschaffen, der unsere Vergangenheit wiederholt. Und so entstehen aus gelernten und immer wiederholten Mechanismen automatische Abläufe: *Gewohnheit wird zum lebensbestimmenden Faktor.*

Aber man kann diesen Mechanismus auch nutzen, um sich ein Leben zu erschaffen, das vollkommen den eigenen Vorstellungen entspricht! Durch intensives Beobachten der Gedanken beginnt ein neuer Reigen, und man erschafft neue Synapsen, die mit zunehmender Wiederholung ebenfalls fester werden. Dazu ist es nur vonnöten in bestimmten Situationen anders zu denken! Und dieses neue Denken wird neue Erfahrungen und Erlebnisse hervorbringen. Denn Erfahrungen werden durch Wiederholung zu einer „Haltung“ und letztlich zum Charakter! Wählen wir doch selbst, welchen Charakter und welche Lebenshaltung wir in uns fühlen wollen!

Wer nun entgegnet, dass man Erfahrungen durch bloße Vorstellung oder neues Denken nicht verändern kann, sei darauf hingewiesen, dass das Gehirn keinen Unterschied zwischen Realität und Vorstellung kennt. Tatsächlich ist es irrelevant, ob wir uns etwas nur einbilden oder es „tatsächlich“ erleben. Mit dieser Erkenntnis wird auch das Thema „zuviel Phantasie haben“ neu beleuchtet. Wer es schafft, in sich neue Welten zu erschaffen und sich neue Gedanken zu erschaffen, kann davon ausgehen, dass sich dies durch beständiges Wiederholen auch in seiner „Wirklichkeit“ zeigen wird.

Realität und Vorstellung ist für das menschliche Gehirn dasselbe!

Der Hirnforscher Joe Dispenza beschreibt in seinem filmischen Vortrag: „Evolve your brain“ ein Experiment: Eine Gruppe von Studenten musste täglich eine Stunde lang an einer Sprungfeder ziehen. Nach vier Wochen hatten die Probanden 30 Prozent mehr Muskelkraft gewonnen. Eine andere Gruppe junger Studenten musste ebenfalls jeden Tag eine Stunde lang an einer Sprungfeder ziehen - allerdings nur in ihren Gedanken! Ohne die Sprungfeder je berührt zu haben, bekamen die Studenten der zweiten Gruppe nach vier Wochen 20 Prozent mehr Muskelkraft!

■ ■ ■

Fühlen wir, welche Seite eines Themas in unserem Herzen Anklang findet und haben wir den Mut, diese Ansicht als unsere eigene Wahrheit und Wirklichkeit anzunehmen.

Vanessa: Sie war schon immer sehr ängstlich und zugegebenermaßen etwas hypochondrisch veranlagt. Und eben sieht sie in den Nachrichten, wie sich die Schweinegrippe ausbreitet. Sie lässt sich von den Nachrichten und Bildern so sehr ängstigen, dass sie ganz hibbelig wird, sich ständig die Hände desinfiziert und voller Panik durch die Stadt läuft, in der Befürchtung angesteckt zu werden.

Und was geschieht? Sie bekommt Grippe.

Und natürlich findet sie den einen Arzt, der herausfindet, dass sie an der Schweinegrippe erkrankt ist. Aber wäre sie krank geworden, ohne dass sie sich dieser Angst hingeeben hätte? Und wäre die ominöse Schweinegrippe nicht vielleicht nur eine bloße Erkältung gewesen?

Schriftliche Bearbeitung

Es folgen nun einige Fragen und Übungen, die Sie bitte auf zutiefst ehrliche Weise beantworten. Lassen Sie sich genug Zeit mit der Beantwortung. Wenn Sie sich angespornt fühlen, mehr über sich, Ihre Gedanken und Ihr Leben niederzuschreiben, besorgen Sie sich ein Notizbuch, in welchem sie Ihre Erkenntnisse und kommenden Erlebnisse eintragen können. Somit bleibt nachvollziehbar, welche Fortschritte die Entdeckungsreise in ihr Innerstes bringen wird.

Geben Sie sich eine oder zwei Wochen Zeit die Übungen auszuführen. Durch die in den Übungen angesprochenen Aktivitäten werden Sie sich immer besser kennen lernen. Nach einiger Zeit werden Sie immer tiefer in Ihr persönliches Mysterium kommen und Gedanken und Sichtweisen werden ans Tageslicht kommen, die Sie vorher nie beachtet hatten.

Nachdem Sie sich eine Woche lang mit den Fragen und Übungen beschäftigt haben, überarbeiten Sie die Fragen noch einmal. Durch die Zeit der Beobachtung Ihres Denkens wird Ihre Aufmerksamkeit geschult und was Ihnen jetzt nicht auffällt, wird in einer Woche klarer vor Ihrem geistigen Auge erschienen sein.

*Welche Theorien, Nachrichten und Weltanschauungen haben
Ihr Leben bestimmt?*

*Haben Sie sich je darum gekümmert, ob es alternative Weltanschauungs-
modelle gibt, ob es anders lautende Berichte gibt, andere Theorien?*

*Welche Weltanschauung entspricht Ihrem persönlichen Gefühl,
welche haben Sie einfach übernommen?*

*Inwieweit ist Ihr Denken von äußeren Einflüssen inspiriert, von Eltern,
Schule, Gesellschaft, Medien...?*

*Schreiben Sie im Folgenden ohne zu zögern drauf los, es geht ja darum
zu erkennen, wie und mit welchen Worten Sie Ihre Welt beschreiben!
Beschreiben Sie Ihre Lebensumstände:*

Beschreiben Sie Ihren Charakter:

Beschreiben Sie Ihre Probleme:

Was ist die Ursache ihrer Probleme?

Wer trägt Schuld an ihren Problemen?

Zum Beispiel: Arbeitslosigkeit...

Die Gesellschaft, weil...

Notieren Sie die am häufigsten wiederkehrenden Gedanken.

Notieren Sie alle Sätze, die Sie mit „ICH BIN...“ beginnen:

Zum Beispiel: Ich bin immer an allem schuld...

Notieren Sie hier all Ihre Ängste.

Übung:

Seien Sie in der folgenden Zeit der Beobachter

Ihrer Gedanken und werden Sie sich bewusst, welche Worte und Sätze Sie beständig wiederholen.

Durch die Beobachtung werden Ihnen Ihre Denkweisen auffallen. Beschreiben Sie die Erkenntnisse.

Hinterfragen Sie Ihre Gedanken:

Sind Ihre Gedanken tatsächlich IHRE Gedanken?

Oder sind die Gedanken letztlich Wiederholungen aus Ihrer Vergangenheit?

Oder sind Ihre Gedanken inspiriert durch Medien, Schule oder andere Menschen?

Wenn Sie unter immer wieder auftauchenden Ängsten leiden:

Woher kommt diese Angst wohl ursprünglich?

Welche Erlebnisse verbinden Sie mit diesen Ängsten?

Sind es überhaupt IHRE Ängste?

■ ■ ■

4. Wahrheit und Wirklichkeit

Was ist wahr?

Viele Menschen hoffen, dass es die eine Wahrheit gibt, die eine Theorie, eine Instanz, die ihrem Suchen und Streben eine Richtung und ihrem Leben einen Sinn gibt. Die all ihre Fragen beantworten kann. Um dieser Unsicherheit einen stabilisierenden Rahmen zu geben, haben sich verschiedene Institutionen gebildet. Man kann Wahrheit in einer der verschiedenen Glaubensrichtungen finden, zum Beispiel im Christentum, Katholizismus, Judentum, Islam, Hinduismus, in den Lehren Buddhas oder in anderen, philosophischen Theorien. Oder in Institutionen, die den Glauben an eine höhere Führung ablehnen und die Beantwortung ihrer sinnsuchenden Fragen in der Beobachtung und Erforschung der materiellen Welt finden, zum Beispiel in der Wissenschaft, der Mathematik oder Evolutionstheorie.

Aber selbst jene Theorien, die das Glauben als Humbug ansehen, sind genau genommen selbst Glaube. Sie glauben daran, dass sie nicht glauben! Das Leben funktioniert eben so, dass wir nur das wahrnehmen, was wir wahrnehmen wollen. Erst ein Blick über den Tellerrand, das Sich-Öffnen für andere Informationsebenen lässt neue Impulse zu. Das geschieht dann durch die Intuition oder durch Träume und Visionen. Die meisten Erfindungen und wissenschaftlichen Durchbrüche entstanden interessanterweise in Träumen oder Visionen.

Wissen ist Beton gewordener Glaube. Wenn wir fest genug glauben, und dieser Glaube durch unsere Wahrnehmung immer wieder bestätigt wird, sodass wir Situationen und Ereignisse in unser Dasein ziehen, die unserem Glauben entsprechen, entwickelt sich eine Sicherheit, die wir mit Wissen beschreiben. Der tiefe Glaube wird zum Wissen!

Wir können nun aus einer Vielzahl von Wahrheit versprechenden Institutionen und Theorien jene auswählen, die unserem Empfinden und unserer persönlichen Sicht der Dinge entsprechen. Und wenn wir keine finden, die unserem Denken und Fühlen ent-

spricht, haben wir das Recht eine eigene zu erfinden. Denn jede Theorie hat auf ihre Weise Recht.

Es gibt keine Theorie oder keinen Glauben, der besser wäre als der andere. Weil jede dieser Theorien überhaupt nur durch die Verwirklichungskraft ihrer Schöpfer Wirklichkeit wird. Und somit sind es die Menschen, die eine Theorie Wahrheit werden lassen.

Denn aus dem Denken wird Wahrnehmung und aus der Wahrnehmung wird die individuelle Wahrheit. Unabhängig welche Information diese Wahrheit beinhaltet. Deswegen hat jeder Mensch seine eigene Wahrheit!

Das Problem ist nur, dass die meisten Menschen wollen, dass die anderen denselben Glauben haben sollen, wie sie selbst. Denn man erlebt diese Dinge doch, und was man selbst erlebt, ist ja ganz bestimmt wahr! Aber was der eine ganz klar sieht und erlebt, kann ein anderer womöglich nicht einmal ansatzweise wahrnehmen. Es gibt Menschen, die unerklärliche Phänomene oder Wunder erleben, die jenseits aller Erklärungsversuche existieren - und Menschen die direkt daneben stehen, sehen und fühlen NICHTS von diesen Wundern. Sie sagen dann: „Du spinnst ja, hier ist nichts!“ Das stimmt aber nicht. Es ist lediglich so, dass der eine eben eine andere Wahrnehmung hat als der andere.

Gehen Sie ins Kino und fragen die Zuschauer, wie sie den gemeinsam gesehenen Film erlebt haben. Jeder wird Ihnen etwas anderes erzählen. Weil jeder den Film seiner eigenen Geschichte und Entwicklung entsprechend interpretiert und gefühlt hat. Wenn jeder verstünde, dass die anderen aufgrund ihrer individuellen Wahrnehmung ihre eigene Welt erleben, könnte diese Welt viel friedlicher sein.

Nun können sich verschiedene Menschen zu Gruppen zusammenschließen, um ihre persönliche Wahrheit zu teilen. Aber selbst wenn alle gemeinsam betend in der Kirche sitzen, erlebt jeder diesen Moment auf seine ganz individuelle Weise. Selbst in der Gemeinsamkeit scheint man noch „allein“ zu sein. Allein und doch nicht allein. Denn wie das Wort uns sagt: **ALL-EIN!** Alles ist eins! Wir führen zwar ein sehr individuelles Dasein, aber tief in unserem Herzen - auf Seelenebene - sind wir alle **EINS!**

Kurzum: Es gibt keine objektiv erfahrbare Realität. Es existieren aber Milliarden von sehr individuellen Wahrheiten. Unser Denken inspiriert unsere Wahrnehmung. Durch die Wahrnehmung filtern wir verschiedene Informationen und Prozesse zu unserer individuellen Wahrheit. Die nur wir allein so erleben, selbst wenn wir inmitten Gleichgesinnter stehen. Weil jeder Mensch seine ganz eigene Geschichte, Prägung und seinen Charakter mitgebracht hat.

Wenn nun die Wahrheit, die wir uns selbst ausgesucht haben, durch beständiges Wiederholen fest und stabil wird, beginnt sie in unserem Leben zu wirken. Wir erschaffen unsere eigene Wirklichkeit.

Gedanke führt zu Wahrnehmung

Unser Denken filtert das, was wir sehen und verstehen können. Und so nehmen wir entsprechende Gedankenfelder, Situationen und Informationen wahr.

Wir nehmen bestimmte Informationen aus dem Pool unendlicher Möglichkeiten für wahr.

Wahrnehmung führt zu Wahrheit

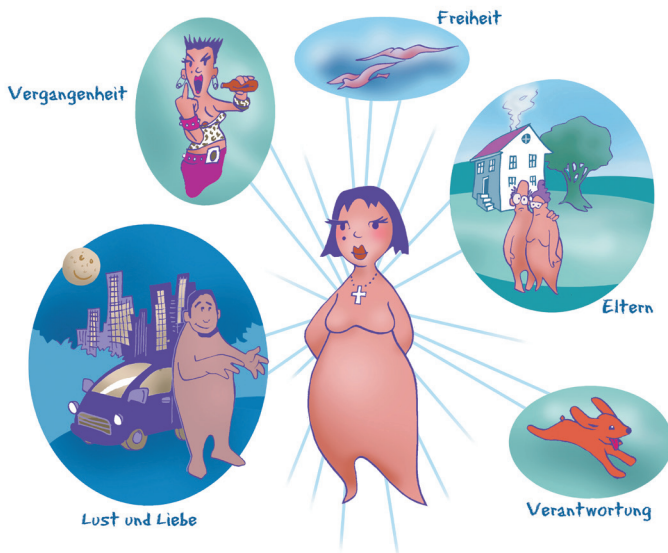
Aus unserer Wahrnehmung wird unsere individuelle Wahrheit.

All die Wahrnehmungen sind so fest geworden, dass unsere Welt sich so zeigt, wie wir sie erschaffen haben. Unsere Sicht der Dinge wird zu unserer Wahrheit!

Wahrheit führt zu Wirklichkeit

Wenn die ausgesuchten Informationen wahr geworden sind, beginnt der Kreislauf des Erschaffens und Glaubens. Die zu unserer Wahrheit gewordenen Gedanken und Ansichten beginnen in unserem Leben zu wirken. Es entsteht Wirklichkeit!

Was wir zu unserer Wahrheit machen, wird unsere Wirklichkeit, weil die Wahrheit unserer Gedanken im Leben zu wirken beginnt!



Eingeklinkt

Leben wir also in einer Art virtuellen Wirklichkeit?

Aber wir haben doch den fühlbaren Eindruck einer festen Welt, und somit einer scheinbar generellen Wahrheit. Ich sehe aus dem Fenster und nehme Menschen, Bäu-

me, Fahrzeuge wahr. Ich höre die Stimmen meiner Nachbarn oder die der Kinder im Nebenraum. Ist das nur meine Wahrheit? Existieren diese Dinge tatsächlich? Oder sind sie nur Einbildung? Welche Ereignisse würden andere Menschen wahrnehmen, wenn sie jetzt neben mir säßen?

Tatsächlich gehe ich davon aus, dass die Welt da draußen erst dann existiert, wenn ich mich darauf konzentriere. Im Augenblick existiert nur mein Zimmer, mein PC, der immer dunkler werdende Himmel. Meine Wirklichkeit ist momentan nur durch die mich umgebenden Dinge bestimmt. Weil ich mich gerade mit exakt diesen Welten verlinkt habe!

Um noch einmal das Beispiel des Internets heranzuziehen, weil es so gut erklärt wie das Leben funktioniert: Es gibt eine unendliche Anzahl von Seiten, Gedankenfeldern oder Welten. Ich selbst suche mir kraft meines Bewusstseins und Denkens jene Felder und Welten oder Internetseiten aus, die meiner aktuellen Wahrnehmung entsprechen, und die mich gerade besonders interessieren. Im Moment brauche ich nichts anders als mein Zimmer und meinen PC. Die Konzentration ist ganz klar auf diese wenigen Objekte ausgerichtet. Und so verlinke ich mein Denken mit den mich umgebenden wichtigen Feldern und Welten. Auch wenn dies nur Objekte und Gerätschaften sind. Auch sie sind in Informationsfeldern angelegt - wie oben beschrieben.

Die Menschen, die gerade an meinem Haus vorbeilaufen, nehme ich nicht wahr. Ich höre sie nicht einmal. Sie existieren nicht für mich!

Erst wenn ich aufschauhe, mich umsehe und meinen Blick schweifen lasse, ziehe ich neue Informationen in mein Leben und verlinke mich mit anderen Gedankenfeldern, mit neuen Welten. Ziehe diese in meine Wahrnehmung und lasse sie somit in meiner Wirklichkeit auftauchen.

Angenommen ich ginge schnell mal in die nächste Stadt. Dort bin ich einer Vielzahl von Feldern ausgesetzt, mit denen ich in Kontakt trete, in deren Informationsfeld ich mich einklinke. Weswegen ich auch so wirr werde, wenn ich zu lange in all den fremden Energien und Feldern eingeloggt bin. Auf dem Land ist es da einfacher, weil die Felder, mit denen ich mein Sein verlinke, mit Ruhe und Frieden informiert sind.

Wir sind also umgeben von Unmengen an Informationsfeldern, wie im Internet, in welche wir uns einloggen oder verlinken. Wir tauschen durch die Verbindung Informationen aus, laden unsere Erfahrungen hoch und laden die Erfahrungen anderer herab. Ein ständiger Austausch an Informationen. Diese Felder umgeben uns auf eine Weise, dass wir uns auswählen können, welche wir interessant finden, oder welche wir gerade benötigen. Durch die Vernetzung mit diesen Informationsfeldern betrete ich deren Welt. Und sie erscheinen meinem Bewusstsein derart, dass sie sichtbar, greifbar, riech- und spürbar sind und den Anschein von einer objektiv erfahrbaren Wirklichkeit ergeben.

Wie die Wissenschaft weiß, leben wir in einer Welt, die hauptsächlich aus scheinbarem **NICHTS** besteht! Die Atome bestehen aus einem Kern, der von einem verhältnismäßig großen und vermeintlich leeren Raum umgeben ist. Die Moleküle setzen sich aus verschiedenen schwingenden Atomen zusammen, wodurch unterschiedliche Elemente entstehen. Aus diesen Elementen entstehen die Materialien, aus denen unsere scheinbar feste Wirklichkeit erstellt ist. Scheinbar, weil alles aus Energie erwachsen ist, die in einer bestimmten Frequenz schwingt. Und so ist selbst die feste Tischplatte, auf der meine Tastatur liegt, letztlich nur Energie in einer bestimmten Schwingungsrate.

Mein Bewusstsein macht aber aus dieser Energie einen materiell dicht erfahrbaren Tisch. Die Information dieses Tisches ist in einem Feld angelegt, in welches sich mein Bewusstsein einklinkt. Um die Inhalte dieses Feldes in meine Welt zu ziehen, um Informationen auszutauschen, um den Tisch wahrhaft zu erleben!

Durch die Verlinkung mit diesem Feld tritt die Information in meine Wahrnehmung und ich erschaffe daraus eine fühlbare Wirklichkeit. Erst durch meine Betrachtung und Verlinkung in das Feld wird dieses Objekt real! Die Informationen dieses Feldes können von jedem bewussten Wesen gelesen werden, das dies interessant findet. Theoretisch geht das auch über eine große Entfernung hinweg. Da es sich einfach um die Verlinkung eines Informationsfeldes mit einem Bewusstsein handelt. Und auf Bewusstseinssebene gibt es keine Raum- und Zeitstruktur! Die Welt ist voll solcher Informationsfelder - die oben erwähnten morphogenetischen Felder.

Um unserem Bewusstsein eine feste Struktur zu geben - ohne die unser irdisches Dasein gar nicht möglich wäre, weil wir substanzlos durch Unmengen von Informationsfeldern torkeln würden - erscheinen diese Felder so, wie wir sie wahrnehmen. Unsere Sinnesorgane übersetzen die Informationen aus den Feldern, sodass wir die Informationen als feste Wirklichkeit wahrnehmen.

Wir suchen aus den uns umgebenden Feldern von Objekten, Menschen und Landschaften jene aus, die für uns wichtig sind. Wie viele Menschen rasen über Straßen und Gleise von A nach B, ohne mitzubekommen, dass um sie herum Landschaft existiert. Existieren diese Landschaften dann überhaupt? Versuchen Sie mal, sich während des Fahrens auf der Autobahn auf den Innenraum des Wagens zu konzentrieren - wenn sie nicht selbst am Steuer sitzen. Sie werden bald feststellen, dass die Welt da draußen ihre Realität verliert. Sie werden sich vorkommen, als würden Sie in einer Kugel sitzen und um Sie herum wird ein 3D-Film abgespult. Und wer weiß, vielleicht ist dies die Wahrheit?

Orte oder Gebäude, die von vielen Menschen oft und gerne wahrgenommen werden, haben immens große Informationsfelder, in die man sich sehr leicht einloggen kann. Zum Beispiel der Kölner Dom: Jeder, der nach Köln kommt nimmt ihn sofort wahr. Aber wir nehmen ihn nur deswegen so klar wahr, weil er schon einige Jahrhunderte steht,

ein immenses Informationsfeld erhalten hat, und von vielen Menschen immer wieder wahrgenommen wird. Die Häuser, die um den Dom herumstehen, existieren kaum. Wer erinnert sich ihrer? Sie existieren erst, wenn wir uns vor Ort in deren Feld einklinken. Um sie in unsere Welt einzubeziehen.

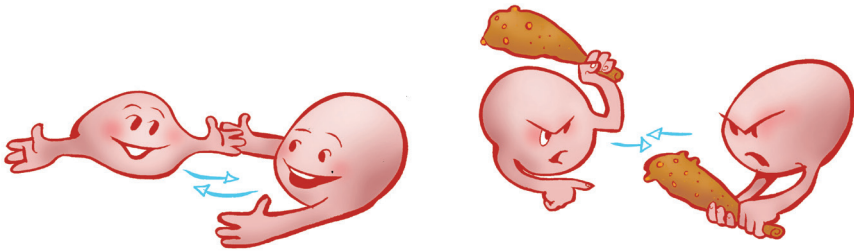
Genau wie bei Ereignissen und Vorstellungen: Je größer das Informations- oder Gedankenfeld wird, desto einfacher wird es wahrgenommen. Jene Felder, die nicht mehr wahrgenommen werden, oder gar nicht mehr genutzt werden, verfallen.

Und so lässt sich auch erklären, warum überhaupt Gebäude verfallen: Sie werden nicht mehr wahrgenommen und erhalten keine Aufmerksamkeit und neuen Informationen mehr. Sie werden höchstens als verfallend wahrgenommen, was wiederum den Verfall bestätigt und dementsprechend beschleunigt! Alles ist Vorstellung und Glaube!

Durch unsere individuelle Auswahl wachsen verschiedene Informationsfelder zusammen, um unserem Bewusstsein eine scheinbar feste Struktur zu geben, die eine „objektive“ Realität vorgaukelt. So ist unser Bewusstsein mit den verschiedensten Informationsfeldern verlinkt: Planet - Kontinent – Land - Stadt - Natur - Nachbarn - Familie - Beruf - eigene Vergangenheit - Mentalität - Eltern - Freunde und all die persönlichen Vorstellungen wie Lebensfreude oder Trauer, Gemeinschaft oder Einsamkeit, Misstrauen oder Vertrauen... Von jedem Informationsfeld kommen Impulse, die uns auf unterschiedlichste Weise beeinflussen oder gar manipulieren können. Durch diese Verbindungen werden gemeinsam erfahrbare Orte, Momente und Situationen erschaffen. So bestimmt mensch durch die Auswahl seiner Umgebung und der beeinflussenden Informationen seine persönliche Welt.

■ ■ ■

Wir sind also mit folgenden Resonanzphänomenen konfrontiert:



A. Direkte Resonanz

Was ich aussende, kommt zu mir zurück...

Wer andere anschnauzt, muss sich nicht wundern wenn diese zurückbrüllen.

Wer anderen ein Lächeln schenkt, erhält ein Lächeln zurück...

Die direkte Resonanz wird meist durch entsprechendes Handeln ausgelöst. Es ist eine Frage von Ursache und Wirkung: Wir säen was wir ernten. Wir geben, sprechen, handeln und erhalten die entsprechende Resonanz. Hier wird das direkte Verhalten sofort zurückgespiegelt.

Aber auch innere Zustände werden dementsprechend zurückgegeben: Wer glücklich ist und dies nach außen hin zeigt, begegnet Menschen und erlebt Situationen, die dieses Glück spiegeln. Wer offen durchs Leben geht und freundlich zu den Menschen ist - und dies auch so meint - wird Menschen begegnen, die ebenso freundlich und lebenswert sind.

Wer andere ohrfeigt oder übel beschimpft, muss sich nicht wundern, wenn das Thema Gewalt oder Grenzsetzung auf ebenso brachiale Weise in sein Leben zurückexplodiert. Wer andere verachtet, muss sich nicht wundern, wenn diese Verachtung ins eigene Leben zurückfließt. Dabei ist es nicht immer so, dass die Menschen, denen wir Verletzungen zufügen, die Resonanz selbst und sofort zurückgeben. Manchmal dauert es eine Weile, oder andere Menschen übernehmen deren Spiegelverhalten.

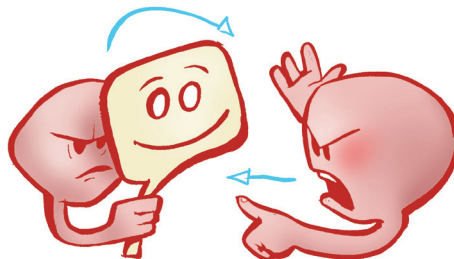
Ein Beispiel: Jürgen hilft Axel immer wieder aus der Patsche, hört zu, gibt Ratschläge, unterstützt ihn, wo er nur kann. Oft ist es so, dass Menschen wie Axel zu schwach sind, zu unsicher, zu opferhaltig um diese Hilfe in irgendeiner Weise je zurückgeben zu können. Aber durch sein Handeln zieht Jürgen eine Resonanz in sein Leben, die irgendwann auf irgendeine Weise zu ihm zurückfließen wird. Womöglich - und im Falle von Axel höchstwahrscheinlich - von einer anderen Person.

Wenn wir unsere Augen offenhalten, wird uns dieses System auffallen. Wir geben und erhalten das, was wir geben wieder zurück. Nur dass die Rückkehr unserer Gaben

nicht an Person und Zeit gebunden sind. Obwohl Jürgen vielleicht hofft, dass Axel das ewige Geben auch einmal honoriert und direkt zurückgibt, geschieht so etwas eher selten. Weil in ihrer Beziehung vielleicht noch andere Prozesse ihre Rolle spielen. Aber wenn wir erkennen, dass unsere Aktionen über andere Menschen zurückkommen, wird das Leben viel einfacher und leichter. Weil wir die Erwartungen, die wir eventuell ja doch in uns tragen, ablegen können! Und ohne Erwartungen lebt es sich um einiges angenehmer!

Dieses Prinzip funktioniert natürlich auch im negativen Sinne. Den kosmischen Gesetzen ist es egal, was wir tun, sie funktionieren jenseits unserer Absichten. Wer andere Menschen mies behandelt, und diese aufgrund ihrer Opferrolle nicht fähig sind sich zu wehren, wird die Art und Weise seines Handelns von anderen Menschen oder Institutionen zurückgespiegelt bekommen: Er erfährt selbst eine miese Behandlung!

Erkennen wir also, dass die Resonanz unseres Tuns, die Ursache und Wirkungen unseres Handelns, nicht an Zeit, Raum und Menschen gebunden sind, sondern durchaus später und durch andere Menschen auf uns zurückfallen können. Durch die mögliche Zeitverschiebung ist den meisten Menschen allerdings nicht klar, dass ihre Erfahrungen mit Menschen und Institutionen eine Resonanz ihres eigenen Denkens und Handelns sind. Durch eine intensive Beobachtung dieses Phänomens und des eigenen Handelns können viele Probleme erklärt werden.



B. Indirekte Resonanz

Konfrontation mit den eigenen unterdrückten Gefühlen.

Unterdrückte Gefühle zeigen sich durch das Verhalten unserer Mitmenschen, das unserem Handeln entgegengesetzt ist. Unehrlliche und falsche Gefühle rufen Resonanzen hervor, die den versteckten Gefühlen entsprechen.

Es entsteht das Phänomen: Gegensätze ziehen sich an.

In der heutigen Zeit ist es fast schon normal, dass wir unsere Gefühle unterdrücken, unsere Bedürfnisse nicht leben, ja, diese nicht einmal wahrnehmen, um in dieser Gesell-

schaft politisch korrekt und angepasst in Ruhe leben zu können. Unsere Kultur hat so viele Regeln und Vorschriften, dass wir es kaum wagen auszubrechen, unser eigenes „Ding“ durchzuziehen, unsere Gefühle auszuleben. Und obwohl die Werbung mit den Themen Freiheit, Authentizität und „Lebe Deinen Traum“-Botschaften ihre Produkte zu verkaufen sucht, sind die tatsächlichen Lebensgewohnheiten weit davon entfernt.

Wir wagen selten, unsere Meinung zu sagen, ehrlich zu sein, unsere Grenzen aufzuzeigen. So wie es auch kaum ein Thema ist die eigenen Gefühle zu zeigen. Das liegt auch daran, dass viele Menschen ihre Gefühle gar nicht mehr wahrnehmen, geschweige denn zuordnen können. Sie fühlen sich nicht mehr, fallen in Drogen, selbstzerstörerische Tendenzen oder Extremsportive Aktionen, um das Leben irgendwie zu spüren.

Wir sind so sehr in unserem Verstandesdenken gefangen, dass alles, was auf emotionaler Ebene geschieht, ein großes Fragezeichen hinterlässt. Wir ignorieren die Gefühle lieber, stellen die Intuition als Humbug in die Ecke und leben ein Verstandesdasein. Was eng, kleinbürgerlich, verschämt und ängstlich ist.

All die Gefühle, die uns ausmachen, die unser Leben so lebenswert machen und bereichern, werden ignoriert und unterdrückt.

Dummerweise lassen sich unterdrückte Gefühle zwar eine Weile im Zaum halten, doch dann finden sie ihren Weg nach draußen. Über die indirekte Resonanz.



Unterdrückte Gefühle

Unsere gesellschaftliche Norm und (Pseudo-)Moral setzt zu oft Zeichen, die des Menschen wahre Bedürfnisse unterdrücken und untergraben. Aber um wahrlich gesund und glücklich zu sein, ist es vonnöten seinen Gefühlen freien Lauf zu lassen.

Dass die missachteten Gefühle irgendwann ausbrechen müssen, um dann in extremer Übertreibung in das Leben zu explodieren, liegt nur an deren dauerhafter Unterdrückung. Es ist wichtig, dass Sie sich bewusst sind, welche Gefühle Sie unterdrücken.

Viele Lebensbereiche könnten lichtvoller sein, wenn wir es wagen würden, unseren Gefühlen freien Lauf zu lassen. Nicht nur, dass wir selbst viel glücklicher wären, es würden auch die Menschen um uns herum glücklicher werden.

Aber auch unsere negativen Gefühle dürfen ausgelebt sein. Neben den dunklen Momenten, in denen wir uns einsam, allein, traurig oder verzweifelt fühlen, gibt es ja auch jene Momente, in denen wir wütend, verärgert und mies gelaunt sind. Wenn wir die Gefühle in dem Moment ausleben, in denen sie aufkommen, werden sie nie so extrem werden müssen, als wenn wir sie dauerhaft unterdrücken! Nur durch die Unterdrückung wird aus kurz aufflammender Wut zielloser Zorn, der sich blitzartig entlädt und alles niedermetzt, was ihm im Wege steht. Wenn ich aber meine Wut im Moment ihres Entstehens auslebe, trifft sie jene Menschen und Situationen, die diese Wut ausgelöst haben. Und kann somit die wie auch immer geartete Beziehung klären. Die allgemeine Angst böse zu werden oder ein schlechter Mensch zu sein, wenn man seine Gefühlen auslebt, ist für viel Ungemach verantwortlich. Weil unsere Welt erst durch die Unterdrückung der Gefühle so wurde, wie sie heute ist. Denn im Wahrhaftig-Sein liegt auch Frieden. Wut ist nur von kurzer Dauer. Unterdrückte Wut gärt sehr lang und wird zu einer zornigen Lebenshaltung.

Dass unsere Gesellschaft so verstandesorientiert ist, liegt an der Angst vor dem Gefühl. Die Macht, die in den Gefühlen steckt, verängstigt jene Menschen, die kein Vertrauen in sich und in ihre Seele haben. Wer davon überzeugt ist, dass der Mensch ein böses Tier ist, das nur zu sprechen gelernt hat kann auch nicht anders denken.

Die Befürchtung, wieder in das wilde instinktgetriebene Dasein zurückzufallen, verursacht viele Unterdrückungsmaßnahmen. Ohne die das Leben aber viel glücklicher und freudvoller wäre. Und durch die letztlich auch wieder mehr Liebe in unser Leben fließen könnte. Eine spirituelle Weltsicht ist hier auch sehr hilfreich! Wir sind Wesen, die aus Seele, Körper und Geist bestehen. Alle drei Lebensebenen haben ihre Bedürfnisse, die wir über Gefühle wahrnehmen können. Unser Geist will seiner Veranlagung gemäß organisieren und sich intellektuell beschäftigen. Wir langweilen uns, wenn er nicht seiner Bestimmung gemäß genutzt wird. Dies unterdrücken wir gern durch Beschäftigungsmaßnahmen oder dem Eintauchen in virtuelle Welten, wie übermäßiges Spielen am Computer oder sinnloses Fernsehen.

Unser Körper hat ebenfalls seine besonderen Bedürfnisse. Er will sich bewegen

und all die Möglichkeiten fühlen, die es körperlich zu erfahren gibt. Dazu gehören neben dem Genuss von schmackhaften Speis und Trank vor allem all die Aktivitäten dazu, die dem Körper Spaß bereiten, wie Tanz oder Sport. Und vor allem all die wundervollen Gefühle, die durch Sexualität, Erotik und jegliche andere Art der Berührung aufkommen können.

Zudem hat jeder Körper seine ganz eigenen Bedürfnisse hinsichtlich Ernährung. Die Verallgemeinerung von individuellen Menschen als gleich funktionierenden Maschinen lässt auch hier viele Probleme erst entstehen. Der eine mag kein Fleisch, für den anderen ist dies wichtig. Der eine kann keine Milch verdauen, der andere fühlt sich sehr wohl damit. Dem einen ist Zucker ein Gräuel, der andere genießt das süße Naschwerk. Ernährung kann nicht verallgemeinert und von außen bestimmt werden. Die Bedürfnisse des eigenen Körpers zu erfahren, geht nur indem man sich seinem Körper gegenüber öffnet und wahrnimmt, was er benötigt, was er verabscheut, was er nicht verdauen kann oder was ihn träge und müde macht. Über Unwohlseinsgefühle oder kleine Krankheiten informiert uns unser Körper.

Leider beachten wir diese Signale selten. Die meisten Menschen rennen bei jedem Signal, das nicht ins System passt, zu einem Arzt, um mittels irgendwelcher Medikamente, die den Körper letztlich noch mehr belasten, das Signal auszuschalten. Würden wir aber diese Gefühle als Botschaft unseres Körpers wahrnehmen und versuchen ihn zu verstehen, würden unsere Krankheiten verschwinden, weil wir erkennen, was uns unser Körper zu sagen hat. Wir würden verstehen, welche Speisen uns guttun und welche nicht. Und wir würden unsere Süchte aufgeben können, weil unser Körper uns den richtigen Moment zeigt. Wir müssen nur erkennen, wann dieser Moment gekommen ist, wann sich das Tor öffnet und die Sucht wird leicht aus unserem Leben gleiten. Wenn wir es dann schaffen, ein paar Wochen die Gewohnheitsmechanismen willentlich zu durchbrechen, sind alle Süchte heilbar - vorausgesetzt man hat sich im Vorfeld mit der wahren Ursache der Suche beschäftigt! Lernen wir unserem Körper zuzuhören. Es ist nicht zu unserem Schaden.

Unsere Seele hat ebenso ihre Vorstellungen, wie sie an unserem Leben teilhaben kann. Und sie zeigt uns diese Wünsche durch die Intuition. Durch Gefühle des Interesses, der Liebe, des Begeistert-Seins.

Wenn man diesen Impulsen folgt, kann nichts mehr schiefgehen! Denn unsere Seele weiß am besten, was sie in diesem Leben mit uns erleben möchte, und zeigt uns über diese Gefühle den Weg aus all den Dilemmata und Dramen. Hier gilt es die Gefühle wahrzunehmen und richtig zuzuordnen - Intuition oder Verstandesgefühl? Oder Sie lernen direkt mit der Seele in Kontakt zu kommen. Informationen über solch eine Möglichkeit können Sie auf meiner Internetseite www.mariowalz.de erhalten: der Seelenweg.

Die Bedürfnisse unserer Seele zeigen sich im Fluss des Seins. Wenn etwas richtig läuft, wenn wir mit Begeisterung unsere Erfahrungen machen, sind wir mit dem Plan

unserer Seele konform und glücklich.

Natürlich haben wir unseren freien Willen, mit welchem wir uns sogar gegen unsere Intuition stellen dürfen, aber wer will das allen Ernstes? Die Vereinigung von Körper, Geist und Seele ist das Ziel unseres Seins. Und in dieser Vereinigung liegt die absolute Freiheit!

Um diese Freiheit und Einheit zu erreichen, müssen wir uns unseren Gefühlen öffnen. Nehmen Sie die Bedürfnisse Ihres gesamten Seins wahr, und geben Sie sich die Möglichkeit diese Bedürfnisse zu erleben. Seien Sie mutig, sicher und egoistisch! Denn ein bisschen Egoismus braucht Ihr Körper. Es handelt sich dabei lediglich um angemessene Abgrenzung und Wertschätzung!

Und solange Sie Ihre Gefühle rechtzeitig wahrnehmen und entsprechend agieren, wird kein kompensierter Ellbogen-Egoismus daraus.

Befreien Sie sich!

Welche Bedürfnisse hat Ihr Körper?

Welche Bedürfnisse hat Ihr Geist?

Welche Bedürfnisse hat Ihre Seele?

Welche eben beschriebenen Bereiche vernachlässigen Sie?

Warum missachten Sie Ihre eigenen Bedürfnisse?

■ ■ ■



9. Intuition, Instinkt oder Verstandesgefühl?

Wir haben uns nun hauptsächlich mit jenen Gefühlen beschäftigt, die uns Kummer und Leid bereiten. Gefühle, die unsere Programmierung hervorbringt und die im Prinzip einer Wiederholung alter Muster entspringen. Doch diese Gefühle sind nicht die einzigen Emotionen, die in uns wirken. Weswegen dieses Thema so schwierig und auch nur individuell erfassbar ist. Folgend gehe ich besonders auf jene Gefühle ein, die uns den Weg weisen, die uns zeigen wie wir aus den Tiefs unseres Verstandesdenkens herauskommen.

Zum einen gibt es die Stimme unseres Körpers: den Instinkt.

Dann natürlich die Stimme unserer Seele: die Intuition.

Und verwirrend: Die Imitation der Intuition durch den Verstand, um das alte Gefühl der Programmierung aufrecht zu erhalten. Denn: Gewohnheit ist nun mal Gewohnheit! Und was der Verstand einmal gelernt hat, mag er nur ungern wieder aufgeben.



Wille und Verstand

Auch wenn manche Menschen es anders sehen: Wir sind beseelte Wesen!

Seelen, die in einem materiellen Körper Erfahrungen erleben wollen. Dazu haben die Seelen die Welt der Gegensätzlichkeit erschaffen: die Polarität.

In diesem polaren Raum-Zeit-Kontinuum bildet sich im Augenblick der Inkarnation, des „Ins-Fleisch-Gehens“, ein Körper-Bewusstsein, der Körpergeist. Er ist auch als das „**EGO**“ bekannt, welches das materielle Leben und die Körperfunktionen regelt.

Dieser Körpergeist ist das, was wir als unser **ICH** wahrnehmen. Was denkt, fühlt, leidet und Spaß hat, was sich ausdrücken möchte und was auch gern mal entspannt vor der Glotze abhängt. Unser **ICH** organisiert all die körperlichen und geistigen Abläufe, die unser irdisch-materielles Leben ausmachen. Somit hat der Körpergeist viel zu tun.

Der Verstand, der eine Unterabteilung des Geistes darstellt, übernimmt die Regelung der Körperfunktionen und die Auswahl der wahrnehmbaren Eventualitäten, um dem Körpergeist und der dahinter existierenden Seele ein Leben zu gestalten, das den Kriterien entspricht, welche die Seele und der Körpergeist erleben wollen.

Im Ursprung war das Mensch-Sein so geplant, dass die Seele, als Impulsgeber, das Leben inspiriert und führt. Und der Körpergeist, kraft seines Willens, diese Inspiration und Führung in das materielle Sein überträgt. Doch durch die stärker werdenden Gedanken- und Handlungsfelder und durch die spätere Trennung des Menschen von seiner Gefühlswelt, wurde diese leitende Instanz ausgegrenzt. Wodurch der Verstand

zwangsbefördert wurde: Er war nun dazu genötigt Entscheidungen zu treffen.

Was nicht in seinem Bereich liegt, da er nur das ausführt, was seiner Programmierung entspricht. Und für die Programmierung sind der Körpergeist und die Seele zuständig.

Unseren Körpergeist nehmen wir wahr, wenn wir tief in uns hineinfühlen. Wir haben zwei Gedankenebenen in uns. Die lauten, oberflächlichen, mit denen wir den Alltag beurteilen und unsere aktuelle Situation erkennen. Hier ist auch der Wille anzusetzen. Jene Instanz in uns, die uns immer wieder daran erinnern möchte, dass wir uns mal bewegen sollten, abnehmen müssten, weniger Chips und Cola zu uns nehmen sollten. Dass wir uns mal auffaffen sollten, andere Menschen zu treffen, um Spaß zu haben, und das Leben zu feiern.

Diese Ebene erkennt auch, dass wir leiden, dass wir in Problemen stecken und dass wir etwas dagegen tun sollten. Aber dummerweise regiert im Hintergrund unser Verstand.

Er regiert allein schon durch die Tatsache, dass er leise und heimlich die alten Mechanismen ausführt. Dass er die alte Prägung, die alten Verletzungen immer wiederholen muss. Das ist nicht böse gemeint, er ist dazu erschaffen, seine Programmierung zu wiederholen. Sein zweiter Name ist: der innere Schweinehund.

Unser Wille nun, also unser **EGO**, unser **ICH**, unser Körpergeist versucht eine neue Programmierung zu aktivieren. Indem er sich durch unser beobachtendes Denken immer wieder ins Spiel bringt. Indem er uns sagen möchte: „Schau mal, da ist eine Sackgasse! Es tut weh, wenn du das immer wiederholst. Geh doch mal in die andere Richtung.“

Er ist unser Wille. Der Wille zur Veränderung, der Wille zu erkennen, was falsch läuft, und der Wille, der die Intuition unterstützt, Wirklichkeit zu werden. Der Wille nimmt die Impulse der Seele an und gibt sie an den körperorganisierenden Verstand weiter. Auf dass dieser die neuen Informationen in seine Programmierung übernimmt und entsprechend reagiert und handelt.

Doch der Verstand ist schwer zu verändern. Zumal er eigenmächtiger wird, weil die Menschen weder auf die Seele, sprich ihre Intuition, hören, noch auf die warnende Stimme ihres Körpergeistes, ihres Willens.

Wir hören meist nur auf das ausführende Organ, den Verstand. Das ist so, als ob wir eine Kleinstadtpolitesse dazu ermächtigen Bundeskanzlerin zu werden und sie über unser Leben bestimmen lassen.

Unser Wille versucht uns voranzubringen, neue Wege anzugehen, auf dass wir neue Erlebnisse erfahren. Sodass diese neuen Erfahrungen vom Verstand in sein Auswahlprogramm übernommen werden. Auf dass die zukünftige Wahrnehmung von Menschen, Situationen und Erkenntnissen dem neuen Entwicklungsstand entspricht.

Wir erinnern uns: Der Verstand hat – im Gegensatz zur Intuition – recht beschränkte Auswahl- und Wahrnehmungsmöglichkeiten: 2000 Informationen pro Sekunde! Und diese Auswahlmöglichkeiten sollten bestenfalls immer den Kriterien entsprechen, die uns aufbauen und stärken. Das heißt, dass die erste Prägung, die ja oft eher störend und am Leid festhaltend ist, nach und nach ausgetauscht werden muss. Für jede neue Erfahrung muss eine alte gehen.

Und hier kommt unsere Seele als impulsgebende Institution ins Spiel sowie der Körperwille, der uns die Kraft gibt den Verstand zu überwinden. Manche Menschen sind sehr willensstark. Sie können ihre Vorstellungen kraft ihres Willens durchsetzen. Doch wer sich nur auf den Willen konzentriert, lebt auch sehr einseitig. Denn oft kommen auch hier die Gefühle zu kurz, da sie über den Verstand die alten Verletzungen hochkommen lassen. Welche manch einer, der den Willen als Ablenkung nutzt, nicht sehen, fühlen oder erleben möchte. Auf Dauer funktioniert diese Art der Unterdrückung nicht und es werden sich Möglichkeiten finden die unterdrückten Gefühle im Leben zu erfahren.

Wie bei allem: das Heil liegt im goldenen Weg der Mitte.

Und am besten ist das Zusammenspiel all unserer Lebensebenen: Mit Körper, Geist – das heißt Wille **UND** Verstand - und Seele gemeinsam ins eigens erschaffene Paradies.





Gut und Böse

Schon als Kind lernen wir den Unterschied zwischen Gut und Böse. Dass das Gute zu erstreben und das Böse zu vermeiden ist.

Viele Forscher haben herauszufinden versucht, ob der Mensch generell guter oder eher böser Natur ist. Will man Medien, Politikern und manchen Wissenschaftlern glauben, sind wir alle nur durch die strenge Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften zu moralischem Verhalten fähig. Denn in der Tiefe des menschlichen Wesens lauert das Dämonische, welches ohne Begrenzung ausbrechen, verwüsten und verletzen wird. Und so manche Geschichte scheint diese Theorie zu bestätigen. Ob das aber stimmt, sei dahingestellt. Ich gehe davon aus, dass der Mensch eher die Liebe in sich trägt, und dass in ihm ein großes Licht verankert ist, das zu leuchten nur keine Chance hat. Weil das Licht im Herzen verborgen ist, welches die meisten Menschen aus Angst, verletzt zu werden, verschlossen haben. Und ohne diesen Herzenszugang, ohne den Zugang zu den eigenen Gefühlen und zur eigenen Seele klebt mensch zwischen den Polen einer zwiegeteilten Welt.

Wir wollen das Phänomen von Gut und Böse etwas genauer betrachten, da es für unsere innere Freiheit von überaus wichtiger Bedeutung ist. Die Polarität hat uns zwei sehr extreme Aspekte geschenkt: das Böse, Dunkle, Düstere, welches für Leid, Schmerz, Dunkelheit, Krieg, Gewalt und Grausamkeit steht. Und das Lichte, Gute, die Nächstenliebe, welche für das Göttliche, die Liebe, Mitgefühl, Freude und Fürsorge steht.

Auch hier ist unsere Wahrnehmung des Themas sehr von unseren Religionen, Wissenschaftlern und Politikern geprägt. Viele Machtinstitutionen haben das Konzept von Gut und Böse genutzt und nutzen es immer noch, um ihre Schafe zu hüten und gegebenenfalls im Zaum zu halten. Jede „böse“ Tat wird verdammt und als große Sünde an sich, der Umwelt und vor allem an Gott geahndet. Die Definition, was genau „böse“ ist, wird von den politischen und religiösen Chefetagen bestimmt. Was im Ursprung dazu gedacht war, den Menschen auf den Weg des Lichtes zu bringen, ihn aus der Tiefe der Vergessenheit in das Bewusstsein des inneren göttlichen Lichtes zu führen,

hat sich im Laufe der Jahrtausende zu einem Machtinstrument gewandelt. Alles, was der herrschenden Kraft zuwiderläuft, als unethisch, unmoralisch, oder böse gilt, wird gebrandmarkt. Das Böse ist verteufelt und beschreibt den rücksichtslosen, egoistischen Menschen, der sich nimmt was er haben will - ohne Rücksicht auf Verluste.

Durch die weit verbreitete Darstellung des Bösen wird die Weltanschauung, in der jegliches unkorrekte Verhalten vermieden werden muss, gestärkt und aufrechterhalten. Dabei wird die generelle Existenz des Bösen als gegeben verstanden. Sodass die Dunkelheit unter der Herrschaft eines Satans alles zu beherrschen versucht. Und wir Menschen nur Spielbälle dieser Kraft sind, im steten Kampf, das Böse in uns in Gutes zu verwandeln.

So stellen wir uns selbst auf die Seite des Guten, denn wer möchte schon zu den rücksichtslosen Übeltätern gezählt werden? Das geht soweit, dass wir unsere Gedanken und Worte genauestens prüfen, ob sie „political correct“ sind. Und wir uns zu Taten der vermeintlichen Nächstenliebe zwingen, die nicht dem Herzen entspringen, sondern der Angst, anders und womöglich verletzend zu sein! Denn Worte und Taten, die der gängigen Moral widersprechen, zeigen uns als wahrscheinlich böswillige Menschen.

Dass die Moral, die wir zu leben versuchen, von einer Machtelite bestimmt wurde, ist da völlig unwichtig. Weil wir in einer Gesellschaft leben, in welcher die Menschen ihre Individualität dem kollektiven Gedankengut unterwerfen. Und dieses Gedankengut entstammt natürlich den größten Informationsfeldern, welche nur deswegen so groß wurden, weil ihre Inhalte so oft wiederholt wurden! Und so nehmen die meisten Menschen eine Moral an, die sich über tausende von Jahren entwickelt hatte und weiterhin ausgebaut wird. Die Moral bestimmt die Normalität, bestimmt was Gut, und was Böse zu sein hat. Jeder anders Denken- und Handelnde wird sofort als unehrenwertes Mitglied oder potenzieller Terrorist angeprangert und somit ausgeschlossen. So werden wir zu einer Gutartigkeit gezwungen, die letztendlich einem Schafsdasein entspricht.

Wir wagen nichts zu tun, was den gängigen moralischen Vorschriften widerspricht. Und interessanterweise ändern sich diese Vorschriften ständig, werden extremer und beschneidender. Dennoch wagt es kaum jemand dagegen aufzubegehren. Denn wer will schon als Übeltäter oder Querulant bespottet werden? Es ist sehr schwer in der heutigen Zeit die eigenen wahren Gefühle und Meinungen ausdrücken, wenn sie nicht der allgemeinen moralisch-ethischen Vorstellung entsprechen.

Das heißt jetzt nicht, dass wir unseren niederen Instinkten freien Lauf lassen sollen. Aber es gilt eine Grenze zu ziehen zwischen dem, was die eigene Freiheit beschneidet, und dem, was für ein friedvolles Miteinander notwendig ist - und einen nachvollziehbaren Sinn hat. Gerade heutzutage untergräbt die Waffe des moralischen Zeigefingers jegliche individuellen Meinungen und Vorstellungen und lädt uns unzählige Vorschriften und Gängeleien auf, die völlig irrsinnig sind. Durch unser Bestreben ein guter Mensch zu

sein, lassen wir diese Machenschaften geschehen. Wir unterwerfen unsere Individualität und Freiheit den Gesetzen von Wirtschaft, Politik und Religion. Uns wird gesagt, was wir zu denken, glauben und zu erinnern haben. Das untergräbt jede Meinungsfreiheit und vor allem das eigene gesunde Dasein.

Die Bestrebungen, das Böse auszurotten, tragen viele Früchte. So sehen wir Menschen, die andere ausschließen, nur weil diese eine andere Meinung haben. Es gibt aber auch schlimmere Vorfälle. Wo ist die Grenze zwischen Gut und Böse wenn eine vermeintlich argwillige Ehefrau, die nur einen anderen geküsst hat, zu Tode gesteinigt wird? Wo ist die Grenze, wenn die „Guten“ vermeintlich gemeingefährliche Barträger als Terroristen beschimpfen, nur weil die einen Turban tragen? Viele „Gutmenschen“ gehen gegen jegliches Anderssein vor. Alles, was nicht der gängigen Moral entspricht, wird als feindlich eingestuft und auszurotten versucht. Und das Moralempfinden definiert sich in jedem Land, in jeder Religion, in jeder Gesellschaft auf seine ganz spezielle Art und Weise.

Das Gute ist hier besser als das Böse dort - und umgekehrt. Wer will denn da noch eine allgemein gültige Bewertung anbringen? Kann man das überhaupt? Ich denke ja: Im eigenen Herzen!

All jene Menschen, die gegen das vermeintlich Böse kämpfen, bekämpfen genau genommen die unterdrückten dunklen Aspekte ihres eigenen Seins. Alle Gefühle, die nicht den gesellschaftlichen, religiösen und politischen Vorgaben entsprechen, werden von Kindheit an unterdrückt und zurückgedrängt. Man muss sich anpassen. Wird ein Teil der Gesellschaft, in die man hineingeboren wurde. Und die eigene Instanz, Gerechtigkeit und Wahrheit zu erkennen und zu leben, wird durch die Prägung, was moralisch gut und was schlecht ist, vernebelt und ausgeschaltet.

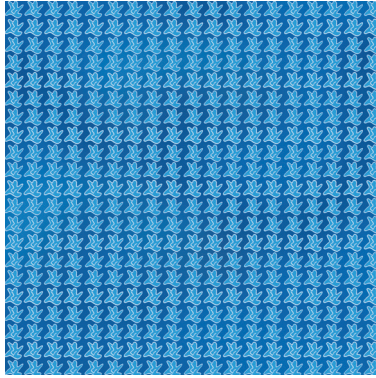
Wir sind also geprägt gut sein zu müssen. Was uns dazu veranlasst, alle Stimmungen und Gefühle, die mit negativen Dingen zu tun haben, auszuschalten und in uns zu unterdrücken. Schon als Kind lernen wir still zu sitzen, nicht zu schreien, unsere Wut zu zügeln und unsere Gefühle einzuschränken. Um brav und lieb zu sein. Natürlich braucht das Kind Grenzen, aber diese müssen nicht das komplette Spektrum einer wachsenden Gefühlswelt zerstören. Denn manchmal muss es sein, dass man seine Wut heraus lässt, dass man seinen Unmut kundtun darf. Schon allein, weil Schreien und Toben reinigend sind, vor allem wenn die Kinder keine Möglichkeit haben sich körperlich zu verausgaben. Das aufgekommene Problem lässt sich somit sofort und direkt lösen. Anstatt es zu unterdrücken und Monate später dann herausplatzen zu lassen. So lernen wir auch, was eine gesunde Auseinandersetzung bedeutet. Eine gepflegte Streitkultur ist wichtig, um die eigenen Sichtweisen darzustellen und zu sich selbst zu stehen. Auch um die eigenen Grenzen aufzuzeigen. Und Verletzungen kund zu tun. Das alles geht aber nicht, wenn wir es nicht wagen unseren Gefühlen den entsprechenden Raum zu geben. Und vor allem den Gefühlen von Wut und Ärger!

Erschreckenderweise wird das Böse überhaupt erst durch die ständige Unterdrückung von Gefühlen und Charaktereigenschaften erschaffen! Wer ausschließlich das Gute in seinem Leben zulässt und alle negativen Gefühle und Ideen verdrängt, zieht genau diese Resonanz in sein Leben. Die eigenen unterdrückten Wut- und Ärgergefühle bringen Wut und Ärger in die eigene Wirklichkeit! Und so kommt genau die Negativität in unser Leben, vor der wir uns am meisten fürchten.

Denn wir fürchten uns vor unseren eigenen dunklen Seiten. Wollen diese nicht wahrhaben und erkennen. So schließen wir jegliches dunkle Gefühl tief in unser Inneres, in der Hoffnung, dass niemand erkennt, dass wir uns auch einmal ärgern oder böse Gedanken haben.

Aber solche Gedanken und Gefühle sind normal. Wir leben in einer polaren Welt, in der wir alle Gefühle durchleben und erfahren werden. Einfach weil es im Leben darum geht alle Gefühle zu erleben! Nur dass wir durch die Unterdrückung bestimmter Gefühle aus einer fürsorgenden Grenzsetzung eine Angst erschaffen haben, deren Ausbruch wir mit Grauen befürchten. Ohne zu erkennen, dass die Angst eigentlich ein Hologramm ist, ein Bild, ein Nebel. Welches Situationen darstellt, die gar nichts mit unseren ungelebten Gefühlen zu tun haben.

■ ■ ■



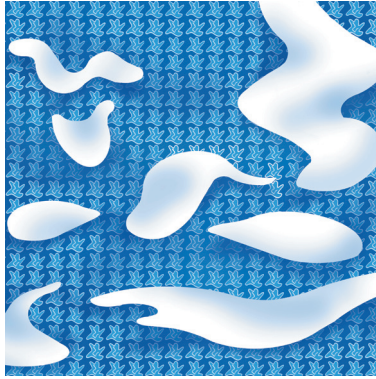
Quantenmechanik

Alles ist durchdrungen von Energie: Lebensenergie. Innerhalb dieser Lebensenergie gibt es verschiedene Daseins- oder Existenzebenen. Wir nennen diese Ebenen Dimensionen. Alle Ebenen umgreifend existiert eine rein geistige Dimension, die über allen materiellen Dimensionen steht und gleichzeitig alles, was ist, in sich beherbergt. In dieser Über-Ebene gibt es keine Polarität, keinen Raum und keine Zeit: Es ist die Welt des reinen Bewusstseins, der puren Energie, die Welt der Seelen.

Die Seelen haben nun innerhalb ihrer geistigen Daseinsebene kraft der Verdichtung der alles durchdringenden Energie multidimensionale Universen erschaffen. In diesen Universen unterschiedlichster Dimensionen existieren leichte bis dichte Welten. Unsere dreidimensionale Realität stellt die dichteste Form von Lebendigkeit dar. In der Urenergie, welche die polaren multidimensionalen Universen erst möglich machen, existieren als erste Stufe der Materialisation „Dimensionswürfel“, so genannte Calabi-Yau-Räume.

Diese „Dimensionswürfel“ sind in allem enthalten, das uns umgibt und ausmacht. Je nachdem, wie unsere Ideen gestaltet sind, und auf welcher Dimension die Idee verwirklicht werden soll, legt sich das Informationsfeld in einer speziellen Weise um oder in diese Dimensionswürfel.

Somit sind Gedanken und Informationsfelder die auslösenden Elemente, die diese Würfelräume so nutzen, bis die Ideen aus der Quantenwelt hinaus über Atome in die Materie hineinwachsen. Am Anfang steht also der Gedanke, der aus der Urenergie und den ersten Bausteinen der Materie, den Calabi-Yau-Räumen im Quantenschaum unsere Wirklichkeit gestaltet.



Unendliche Möglichkeiten

Im ersten Stadium einer Verwirklichung werden die Gedanken oder Ideen verdichtet und fließen als Licht (Strings) in den Quantenschaum, wo sie als Potenziale auf den Dimensionswürfeln schwimmen. Jede nur denkbare Vorstellung und Idee ist hier abgelegt und wahrnehmbar. Der Beobachter bestimmt kraft seines Bewusstseins Größe und Dichte der Informationsfelder. Und je mehr Beobachter dieses Informationsfeld wahrnehmen und bedenken, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass diese Idee immer stabiler wird. Was dazu führt, dass das Informationsfeld auf den Dimensionswürfeln fixiert wird, und somit in die materielle Welt eintritt. Alles, was wir uns vorstellen können, kann ab einer bestimmten Größe des Informationsfeldes verwirklicht werden!

So wären auch fliegende Pferde denkbar, aber da sich die Mehrheit der Menschen dieser Variante verschließt, kann dieses Lebewesen nicht als wahr genommen und somit keine Wirklichkeit werden. Es ist jedoch im Quantenschaum angelegt, und wäre erfahrbar, wenn wir uns alle dafür öffnen würden. So sind Wesen wie Drachen und Elfen durchaus real. Sie haben existiert und existieren immer noch, nur dass sie nicht mehr in der dichten Welt unserer Dreidimensionalität wahrnehmbar sind. Sie sind durch die Ignoranz des Verstandesdenkens in andere, leichtere und nicht so dichte Dimensionen abgetaucht.

Als die Menschen begannen nicht mehr zu glauben, sondern nur noch das wahrzunehmen, was sie tatsächlich sehen, beschränkten sie ihr Dasein. Wenn man das Spektrum des sichtbaren Lichtes betrachtet und es mit der tatsächlich möglichen Wahrnehmungsvielfalt vergleicht, wird uns bewusst, wie eingeschränkt wir leben. Denn jenseits unserer Sichtmöglichkeiten existieren erwiesenermaßen infrarotes und ultraviolettes Licht.

So sind auch all die außersinnlichen Wahrnehmungen erklärbar, die manche Menschen erleben.

Alles, was wir wahrnehmen, existiert! Als Informationsfeld, als Wesen oder Objekt in einer noch nicht fest fixierten Wirklichkeit oder in einer anderen, für den Normalmen-

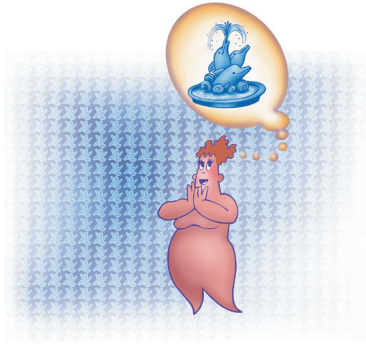
schen nicht sichtbaren Dimension! Halluzinationen sind somit nur Wahrnehmung einer eventuellen Wirklichkeit, die noch nicht wirklich geworden ist, oder die auf einer anderen, nicht sichtbaren Dimensionsebene wirklich geworden ist.

Wenn sich immer mehr Menschen jenen Bereichen, die man zwar nicht sehen, aber durchaus fühlen kann, öffnen würden, könnten wir Welten erfahren, die unser Dasein völlig verändern würden. All jene Wesen und Objekte, die bislang der sichtbaren Welt entzogen sind, würden durch die Wahrnehmung vieler Menschen in eine dichtere Dimension fallen. Und sichtbar werden.

So wie man mittlerweile die Seelenessenzen als Orbs auf digitalen Fotos erkennen kann. Auch die Zunahme von Sichtungen nicht identifizierbarer fliegende Objekte oder Geistwesen zeigen, dass sich zurzeit unsere Wahrnehmung grundlegend verändert und erweitert! Wodurch Informationsfelder, die bislang zu theoretisch waren oder die seit langem nicht mehr wahrgenommen wurden, wieder ins Bewusstsein der Beobachter treten. Und somit immer wirklicher werden. Bis wir Objekte und Wesen sehen können, die urplötzlich erscheinen werden und die wir nicht erklären können. Die sich verändernde Wahrnehmung und Bereitschaft für Wunder lässt nun exakt diese Theorien wirklich werden. Da sich so viele Menschen mit dem Thema außerirdisches Leben beschäftigen, oder sich für den Zauber der magischen Realität eines Harry Potter erwärmen, ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis solch eine Wirklichkeit real werden muss!

Noch mal: Wir als Beobachter bestimmen, was aus den Potenzialen der grenzenlosen Phantasie wirklich werden wird. Und durch den Glauben und durch die Menge an beobachtenden und Wirklichkeit erschaffenden Wesen werden diese Informationen lebendig erfahrbar! Weil wir als Seelenwesen aus dem Pool der Unerschöpflichkeit jeden Gedanken und jede Situation und jedes Wesen erschaffen können!

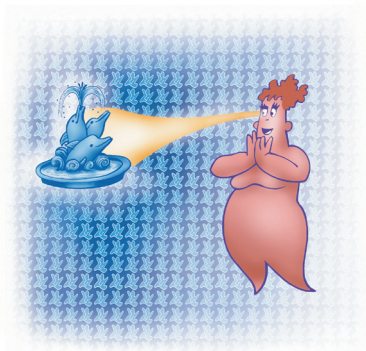
Wieder wie im Internet: Jeder Gedanke kann als Informationsfeld angelegt werden und als „Seite“ in die Dimensionswürfel Ebene hochgeladen werden. Je nachdem, wie viele Menschen nun diese Seite anklicken, oder sich mit dem Informationsfeld verbinden, das nun real werden möchte, desto stärker und bekannter wird das Feld. Und mit jedem Anwachsen wird es dichter und fester, bis es von noch mehr Menschen als Idee wahrnehmbar wird. Dann legt sich das Feld - die Idee - auf die Dimensionswürfel und wird Wirklichkeit! Und das in größerem Ausmaße als wir es uns überhaupt vorstellen können!



Wunschgedanke

Im Normalleben funktioniert die Erschaffung aus der Vielzahl von Eventualitäten, die in den Dimensionsebenen angelegt sind, folgendermaßen: Aus dem unerschöpflichen Pool von Wahrscheinlichkeiten sucht sich ein Beobachter die Gedanken, Felder und Wahrscheinlichkeiten aus, die er verstehen kann, und in seinem Leben erfahren möchte. Man hat eine Vorstellung, die wahr werden soll.

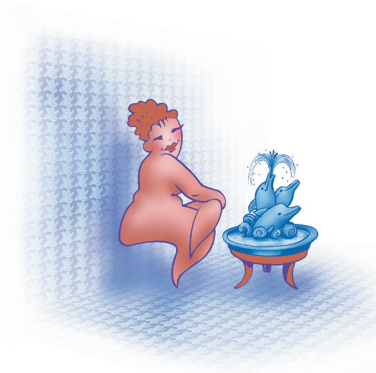
Adele wünscht sich einen Zimmerspringbrunnen. Immer öfter denkt sie daran, stellt sich vor wie er aussehen könnte und entwirft somit ein Informationsfeld. Oder sie klinkt sich in ein bestehendes Feld ein, dessen Inhalt sie herablädt und in sich als Gedanke und Bild wahrnimmt..



Wahrnehmung

Diese Vorstellung wird im Wahrscheinlichkeitsfeld (Quantenschaum) erkannt und „wahr“ genommen. Durch die Beobachtung/Wahr-Nehmung dieser Vorstellung wird diese auf den Dimensionswürfeln fixiert und kann nun wirklich werden.

Adele verbindet sich mit den bereits existierenden Feldern und wird zu dem entsprechenden Objekt hingezogen. Oder, falls sie selbst eine Designerin wäre, erschafft sie sich den Springbrunnen selbst! Indem sie Pläne macht, Modelle baut, und aus vorhandenen Ursprungsmaterialien, aus einer Idee ein wirkliches Objekt erschafft.



Wirklichkeit

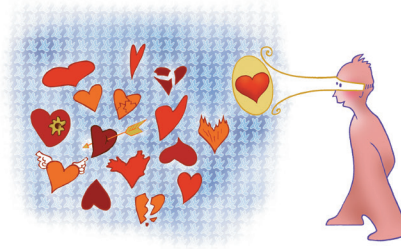
Durch die Beobachtung der Informationsfelder werden diese im Quantenschaum und auf den Dimensionswürfeln fixiert, wodurch aus einer Idee Wahr-heit wird. Und diese Wahrheit beginnt nun wirklich zu werden: also zu einer realen Situation oder zu einem Objekt zu werden.

Adele findet in einem Katalog endlich den ersehnten Springbrunnen. Er entspricht völlig ihrer Vorstellung. Dass sie allein durch ihre Vorstellung das Objekt für sich erst erschaffen hat, wird ihr nicht bewusst. So, wie es da draußen alle erdenklichen Objekte und Dinge zu kaufen gibt. Sie existieren, haben aber keine Relevanz in unserem Leben. Existieren also nicht für uns. Erst durch die Wahrnehmung einer dieser unzähligen Möglichkeiten, werden diese Objekte in unsere individuelle Wirklichkeit gezogen. Dass sie rein theoretisch vorher schon existiert haben, ist nicht wichtig. Denn rein theoretisch existiert auch ein Harry-Potter-Zauberbesen! Nur weil wir ihn noch nicht als wahr angenommen haben, erleben wir ihn nicht!

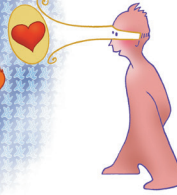
Es existieren Unmengen an Ideen und Bildern. Jede erdenkliche und noch so absurde Welt kann erfahren werden. Alle Möglichkeiten sind in Informationsfeldern abgelegt und können mittels Wahrnehmung eines beobachtenden Bewusstseins fixiert werden. Aber nur und ausschließlich für die eigene Welt des Beobachters! Durch das Fixieren und „Wahr“-Nehmen eines Gedankens werden aus Möglichkeiten Wahrheit und Wirklichkeit.



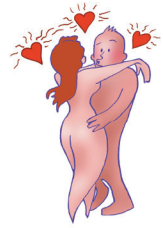
A



B



C



D

Verwirklichungsweise

Eine Wahrheit - also eine wahr genommene Erfahrung - ist zunächst ein theoretisches Konstrukt, das durch die Verwirklichungskraft eines beseelten Wesens mit Energie und Leben versehen und somit zu seiner persönlichen Wirklichkeit wird. Weil das als wahr genommene nun im persönlichen Leben zu wirken beginnt.

- A - Gedanken setzen die Verwirklichungsmaschine in Kraft.
- B - Aus vielen, bereits oft gedachten Gedanken wurden Wahrscheinlichkeiten.
- C - Aus all den Wahrscheinlichkeiten zieht der Beobachter eine der Varianten, die nun seinem Denken entspricht in seine Wahr-Nehmung. Somit wird durch die Beobachtung eines wahrnehmenden Wesens dessen persönliche Wahr-Heit.
- D - Die Wahr-Heit beginnt nun in seinem Leben zu wirken und aus Wahrheit wird Wirklichkeit.

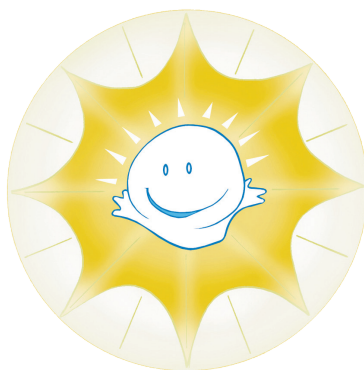
Diese Transformation kann nur durch ein beseeltes Wesen geschehen, also nur durch einen Beobachter. Somit bestimmt jeder Mensch durch sein Denken und die persönliche Auswahl seine eigene Welt. Und nur seine eigene Welt.

■ ■ ■

13. Das Kugel- weltmodell

Wie wir unsere Beziehungen und Erlebnisse aussuchen.

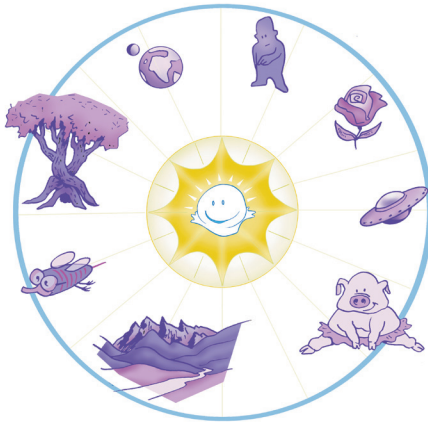
Um noch einmal zu zeigen wie unsere Seele eine Welt erschafft, in der wir unsere Erfahrungen machen können, habe ich folgendes Modell entwickelt. Es erklärt die Gemeinschaft zwischen Körper, Geist und Seele.



Die Seele im Projektions-Kugelraum

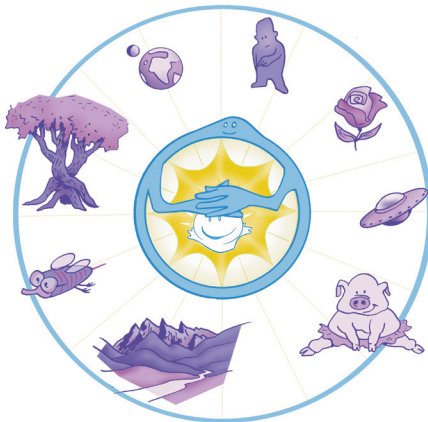
Eine Seele. Jenseits von Raum und Zeit, in einer Welt ohne Begrenzungen, existiert ihr strahlend helles Bewusstsein. Um alle möglichen Gefühle zu erfahren und um die Vielfalt des Lebens zu erforschen, plant sie Welten, die dicht und fest sind. Dimensionen, in denen die göttliche Vollkommenheit allen Seins, in jeweils zwei gegensätzliche Aspekte aufgeteilt, erfahrbar ist.

Um eine individuelle Wirklichkeit für ihre Inkarnation als Mensch zu ermöglichen, erschafft sie eine Kugelsphäre, die sie umhüllt.



Projektionen

Die Seele leuchtet im Zentrum der von ihr erschaffenen Sphäre, einer Art Kugelwelt. Dabei funktioniert sie wie ein 360 Grad-Projektor. All ihre Gedanken, Ideen und Vorstellungen projiziert sie als Bilder auf die Innenseite der sie umgebenden Kugel. Hierbei gibt es keine Grenzen. Die Seele kann alles erschaffen, das ihr einfällt. Sie ist der Schöpfer der polaren Welten.



Inkarnation

Um ein menschliches Dasein zu ermöglichen, erschafft sich die Seele zunächst einen menschlichen Geist, welcher als zarte Hülle das Seelenzentrum umschließt. Die Inkarnation als Mensch. Diese Hülle ist unser Ego. Das Körperbewusstsein. Der Körpergeist.



Die „äußere“ Welt

Im Laufe der Zeiten verlor unser Körperbewusstsein das Wissen um das innere Seelenlicht. Der Blick des menschlichen Geistes ist seitdem nach außen gerichtet, auf die Projektionen der Seele. Diese Projektionen werden an die Innenseite der von der Seele erschaffenen Kugelsphäre gestrahlt. Sie entsprechen den Ideen und Gedanken, welche die Seele geplant hat um Situationen zu erschaffen, die sie mit ihrem Menschen erleben möchte. Im Laufe des Erwachsen-Werdens beginnt das Körperbewusstsein, selbstständig Ideen und Wirklichkeiten zu entwickeln.

Die Ideen, Gedanken und Wünsche des Körpergeistes werden durch das Seelenlicht ebenfalls an die Außenhülle gestrahlt. Der Körpergeist nimmt aber nur sich selbst und die Erscheinungen (Er-Schein-ungen) wahr, die er auf seinem Erlebnishorizont, also in seiner vermeintlichen Außenwelt, sieht. Dass die Bilder und Situationen von seiner Seele durch ihn hindurch auf seinen Erlebnishorizont projiziert werden, ist ihm nicht bewusst. So sind alle Bilder, die das Ego wahrnimmt, genau genommen Hologramme, die den Anschein von Festigkeit geben. Aber letztlich nur Projektionen von Gedanken, Ideen und Vorstellungen sind.



Ängste und Schatten

Mit der Geburt des Menschen beginnt zunächst die Prägung. All die Probleme und Talente, welche die Seele in diesem Leben erfahren möchte, werden in den Kindheitstagen angelegt. Diese Probleme sind grob geplant, um dem kommenden Leben die notwendigen Erlebnisse zuzuführen. Sie sollen den Charakter des Menschen bilden. Durch die Auswahl von Vater und Mutter ergeben sich bestimmte Grundlagen, die den Menschen prägen werden. Die Problemursachen, die Verletzungen der kindlichen Psyche und die daraus entstehenden Ängste legen sich wie Schalen um die strahlende Seelenmitte und verdunkeln das Licht, welches aus der Seele an die Kugellinnenseite projiziert wird.

Dadurch verdüstert sich die Projektion, und die Bilder in des Menschen Außenwelt erscheinen nun nicht mehr strahlend und schön, sondern entsprechen den Ängsten und Problemen, die sich um die Seelenmitte und somit vor den Projektor gelegt haben. Das Licht der Seele durchdringt die angelegten Ängste und strahlt deren Thema als Schatten in die Außenwelt.

Natürlich strahlt das Seelenlicht auch durch angstfreie Zonen des menschlichen Daseins. Das erkennt man dann an den wunderschönen Erlebnissen, den Talenten und Sonnenseiten des Lebens. Aber wenn Dunkelheit das Leben erschwert, liegt die Ursache in den hinausprojizierten Ängsten.

■ ■ ■

14. Probleme und Blockaden: Die Lösung

Sich wirklich zu ändern, bedeutet innerhalb derselben Lebensumstände anders zu denken und anders zu handeln.



Die Intuition stärken und Entscheidungen aus dem Bauch heraus treffen.

Das wichtigste Instrument zur inneren Befreiung ist die Intuition. In der Verbindung zur eigenen Seele erhalten wir immer wieder Impulse und Informationen, die uns zum nächsten Schritt führen. Unsere Seele will ebenso wie wir, dass wir unsere Talente in einem liebevollen Miteinander und in Freiheit leben. Insbesondere heutzutage, wo sich so vieles ändert.

Wenn wir es schaffen alle Impulse wahrzunehmen, und den Mut finden diesen Impulsen zu folgen, wird sich unser Leben nach und nach verändern. Auch wenn wir nicht immer erkennen können, wohin uns der Weg der Seele führen wird. Die Seele ist die Instanz in uns, die genau Bescheid weiß. Wir sollten ihr vertrauen!



Vertrauen stärken und LEBEN!

Wer im Umgang mit anderen Menschen statt Misstrauen mehr Vertrauen zeigt, wird sein Leben nachhaltig verändern. Das Resonanzgesetz wird nach anfänglichem Chaos die entsprechenden Menschen in unser Leben ziehen. Denn Vertrauen wird nur dann gebrochen, wenn man nicht wirklich vertraut. Und dieses Misstrauen - auch wenn es nur leise im Hinterkopf wohnt, und von dort aus unerkannt das Denken vergiftet - zieht entsprechende Situationen in unser Leben. Genauso wie ein vertrauensvolles Leben entsprechende Menschen und Situationen bringt. Vertrauen erschafft eine Welt, die leicht und voller positiver Überraschungen sein kann. Vertrauen in die Mitmenschen bringt wundervolle Erlebnisse und Hilfe, wo sie nicht erwartet wird.

Vertrauen in den Lebensfluss bringt Reichtum. Bei Reichtum denkt man meist nur an finanzielle Belange, doch Fülle existiert auf vielen Lebensebenen! Beachten Sie, was Sie bereits alles erreicht haben! Inwieweit Sie reich an Zeit, Frieden, Liebe, Mitgefühl, Freude, Kinder, Freunde oder sonstigen Dingen sind. Wenn Sie dann lernen auch dem Fluss der Finanzen zu vertrauen, werden Sie erkennen, dass Ihnen nichts passieren kann. Weil sich alles rechtzeitig regelt, solange Sie Ihrer Intuition folgen und dementsprechend handeln. Vertrauen in uns selbst stärkt unser Selbstbewusstsein. Vertrauen in die eigene Gesundheit lässt unsere Körper gesunden. Vertrauen in die

innere Führung und grundlegende Sicherheit lässt äußere Versicherungen überflüssig werden, da jeder Mensch sicher ist, weil wir alle in einem Meer von Wunder-vollen Möglichkeiten schwimmen und gemeinsam **EINS** sind. So tanzen wir wie der Narr – die Karte aus dem Tarot - im Hier und Jetzt. Das Vergangene ist vorbei, das Kom-mende noch nicht geboren. Im Hier und Jetzt vertrauen wir auf den Fluss der Energien und genießen das Leben.



Selbstliebe

Liebevoll annehmen und akzeptieren des eigenen Charakters, sowie des eigenen Körpers mit all seinen Schwächen, Krankheiten und Problemen. Erst wenn wir akzeptiert haben, wie und was wir sind - auch wenn es uns zunächst nicht gefällt - können wir eine grundlegende Veränderung angehen, um eine bessere Version unseres Selbst zu erfinden. Solange wir uns aber aus einem Mangel- oder Hassgefühl heraus zu verändern versuchen, ziehen wir dem Resonanzgesetz gemäß genau diese Mangel-erfahrungen in unser Leben.

Solange der Wille zur Veränderung aus einer nicht geklärten Unzufriedenheit heraus entsteht, wird sich diese Unzufriedenheit verwirklichen. Somit ist die Akzeptanz des eigenen Seins von überaus großer Bedeutung!

So erkennen wir zunächst die Ursachen für unsere Verhaltensweisen, Probleme und unser Erscheinungsbild. Wir akzeptieren uns so, wie wir sind, verzeihen uns selbst und beginnen uns zu lieben! Mit all den Schwächen und Unschönheiten. Erst in der wahren Liebe kann Veränderung nachhaltig geschehen, da **LIEBE** die höchste Energie ist, die überhaupt existiert. Und alles was geliebt wird, wird geheilt und wunderschön! Das erfolgreiche Glück unterliegt ebenfalls dem Resonanzphänomen. Wenn ich mich liebe, begegne ich Menschen, die mich genauso lieben! Es ist einfach!

■ ■ ■

Schriftliche Bearbeitung

GEDANKEN ERSCHAFFEN IHRE WELT.

Durch intensive Beobachtung der Gedanken und Gefühle können Sie herausfinden, welche Wirklichkeit Sie sich erschaffen. Alles, was Sie erleben, ist ein Resultat Ihrer innersten Gedanken und Taten.

Frage: Wessen Probleme oder Vorstellungen bedenken Sie in leidvollen Momenten? Sind es tatsächlich Ihre eigenen? Oder die Ihrer Eltern? Oder die der Gesellschaft? Oder gar welche, die nichts mit Ihnen zu tun haben, die durch die Medien in Ihr Bewusstsein eingedrungen sind und dort nichts verloren haben?

Lösung:

Seien Sie Beobachter Ihrer Verhaltensweisen, Ihres Denken und Handelns. So werden Sie frei, neue Wege und Ideen zu sehen, die Sie nicht erkennen können, wenn Sie im Geschehen gefangen sind. Erkennen Sie den Ursprung Ihrer Gedanken und stellen Sie sich einen neuen, Ihnen angenehmen Gedanken parallel daneben, sodass Sie sich entscheiden können, welchem Gedanken Sie verfolgen wollen. Durch beständiges Beobachten, Erkennen und Wiederholen des neuen Gedankens können Sie den alten Gedanken und die damit verbundenen Glaubenssätze und Ängste dauerhaft loslassen.

WELCHE ASPEKTE IHRES WESENS DÜRFEN NICHT LEBEN?

Alle Gefühle und Bedürfnisse, die Sie unterdrücken, beeinflussen Ihr Leben. Sie führen zu Unehrlichkeit, falschen Beziehungen, Zorn, Streit und Krankheit. Im Annehmen und Akzeptieren aller Ihrer Wesensaspekte liegt der Schlüssel zu wahrer Freiheit.

Frage: Welche Bedürfnisse und Wesensaspekte unterdrücken Sie? Vor welchen Gedanken und Vorstellungen IN Ihnen haben Sie Angst? Was darf nicht gelebt werden?

Lösung:

Schließen Sie Frieden mit der eigenen dunklen Seite. Sie ist ein Teil von Ihnen, der gelebt und geachtet sein will. Nur durch die Akzeptanz Ihres gesamten Wesens können Sie eine harmonische Einheit werden. Befreien Sie die nicht gelebten Wünsche und Bedürfnisse, und erlauben Sie sich diese zu leben. Die unterdrückten Gefühle - also das vermeintlich „Böse“ - verlieren ihre Vehemenz durch die Akzeptanz und durch das bewusste Ausleben im Moment des Aufkommens. So wird aus Wut Grenzsetzung, und eine Obsession verliert ihre Kraft. Seien Sie mutig und begehen Sie neue Wege.

GRENZEN ZIEHEN UND ZU SICH SELBST STEHEN.

Um gesund zu leben, ist es von großer Wichtigkeit, die eigenen Grenzen zu klären und zu sichern. Andauernde Grenzüberschreitungen beeinträchtigen die eigene Wertschätzung sowie die energetische und körperliche Gesundheit. Für ein kräftiges Selbstbewusstsein ist es vonnöten den eigenen Raum abzustecken und anderen zu erklären, wo sie zu weit gehen.

Frage: In welchen Situationen können Sie nicht Nein sagen? Warum erlauben Sie sich nicht Ihre Grenzen selbst zu bestimmen und diese kundzutun? Was würde passieren, wenn Sie sich abgrenzen? Warum denken Sie, dass Sie anderen gegenüber unterwürdig sein sollten?

Lösung:

Erkennen Sie Ihre Individualität und seelische Kraft. Sie sind ein individuelles und freies Wesen, welches sich durch seine Gedanken und Vorstellungen seine eigene Welt erschafft. Durch Zurückhaltung und Unterwürfigkeit kreieren Sie eine Wirklichkeit, die genau diese Themen unterstützt und verstärkt. Ihre Freiheit liegt in der Erkenntnis, dass Sie es wert sind geliebt und geachtet zu werden. Und durch die Worte und Taten sich selbst und anderen gegenüber erschaffen Sie eine Wirklichkeit, die diese Selbstachtung spiegeln wird.

Lernen Sie also Nein zu sagen. Sagen Sie aber auch Ja, wenn eine unbekannte Situation in Ihr Leben tritt, Sie herausfordert, und Sie ihren Schat-

■ ■ ■